11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 290 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark. bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu | Mittwoch, 11. Dezember. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltig. Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und [illegible] Reklame 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Um Irrtümern vorzubeugen, sei mitgeteilt, daß die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" jetzt eine garantierte Auflage von 4200 hat.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die Verpflegungs- pp Gelder für die diesjährige Einquartierung können auf unserer Kämmereikasse abgeben werden, jedoch nur gegen Ablieferung der Quartierscheten. Von demjenigen, welcher bis zum 15. Januar 02 Beiträge nicht abgehoben hat, wird angenommen, daß er auf dieselben verzichtet und werden die nicht erhobenen Beträge der Kronprinz Friedrich Wilhelm-Stiftung überwiesen werden.

Herford, den 10. Dezember 1901.

Der Magistrat: Busse.

Der Herr Oberpräsident hat unter Entbindung des Kolons August Döpke Nr. 5 in Hiddenhausen von seinen standesamtlichen Obliegenheiten den Landwirt Carl Kramer das. 18 daselbst zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Hiddenhausen bestellt.

Herford, den 7. Dezember 1901.

Der Landrat.
J. V.
Busse, Regierungs-Assessor.

Rußland und der deutsche Zolltarifentwurf.

In der Form ungleich milder, sachlich aber mit derselben Schärfe wie in seinen früheren, gegen die Wirtschaftspolitik des Grafen Bülow gerichteten Kundgebungen nimmt der russische Finanzminister von Witte jetzt wiederum zum deutschen Zolltarif das Wort. Er gelangt dabei zu dem Ergebnis, daß auf der neuen Grundlage kein Handels-, sondern höchstens ein Meistbegünstigungsvertrag mit Deutschland abgeschlossen werden könne. Ueber die Meinungsäußerung des russischen Ministers wird aus Petersburg gemeldet: Der „Wjestnik finanzow, promyschlennosti i torgowli" legt in seinem Artikel die Stellungnahme des russischen Finanzministers gegenüber dem neuen deutschen Zolltarifentwurf wie folgt dar: Der Finanzminister geht von dem Gesichtspunkte aus, daß jede Regierung in der Fürsorge für die wirtschaftlichen Bedürfnisse ihrer Staatsangehörigen unabhängig sei und so vergehen kann, wie sie es für ihr Land für nützlich erachtet, ohne daß irgend Jemand darin eine Feindseligkeit gegen fremde Länder erblicken könne. Wir dürfen uns eben so wenig in die innere Politik fremder Regierungen, selbst wenn sie den wirtschaftlichen Interessen Rußlands widerspricht, mischen, wie die russische Regierung jetzt zugeben kann, daß fremde Regierungen unsere wirtschaftlichen Maßregeln anders beurteilen, denn als eine Angelegenheit unserer unabhängigen inneren Politik, die sich nur von der Sorge um das Wohl Rußlands leiten lassen darf. Wenn auch jede Regierung gewissenhaft die Interessen ihres Landes verteidigt, bieten doch internationale Handelsbeziehungen viel Vorteile, daß die Regierungen bestrebt sind zu einem „modus vivendi" zu gelangen, der im Stande ist, die Interessen der verschiedenen Länder auszugleichen, und daß sie den Weg suchen, auf dem ein Einvernehmen zwischen zwei Völkern möglich und der Grund zum wirtschaftlichen Kampfe vermieden wird. Was die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland anbetrifft, so sind zwei Wege möglich: 1) Beibehaltung der jetzt bestehenden Tarife, also Verlängerung des jetzigen Handelsvertrages auf eine im Voraus festgesetzte Zeit; oder 2) Uebergang zu anderen Zolltarifen, deren Sätze abhängig von den gegenseitigen Interessen der Staaten, welche den Vertrag geschlossen haben, festgesetzt werden und wo das heimische Bedürfnis zur Grundlage haben würden, in verschiedenen Industriebranchen jeden Landes gegen die auswärtige Konkurrenz gesondert zu schützen. Diesen Weg wird Rußland notwendiger Weise betreten müssen, wenn der deutsche Zolltarifentwurf, welcher auf dem Prinzip des nationalen Egoismus beruht, angenommen wird. Im Jahre 1894 hat sich die russische Regierung dazu verstanden, den Zolltarif zu Gunsten Deutschlands beträchtlich herabzusetzen, einzig, weil Deutschland unseren Ackerbauprodukten gleiche Vorteile einräumte. Die russische Regierung hielt es damals für möglich, der russischen Industrie geringeren Schutz zu gewähren zu Gunsten des vom deutschen Markt abhängenden Ackerbaues. Wenn die deutsche Regierung es heute für nötig hielt, in Anbetracht der wirtschaftlichen Bedürfnisse ihres Landes die russische Einfuhr der ihr bis jetzt eingeräumten Vorteile zu berauben und die Zölle erhöht, so wird die russische Regierung ebenfalls im nationalen wirtschaftlichen Interesse diesen Nachteil ausgleichen müssen. Dies läßt sich dadurch erreichen, daß unser Tarif den jetzigen Bedürfnissen der russischen Industrie besser angepaßt wird. Es würden in diesem Falle die Zölle wieder auf die Sätze des Tarifs von 1891 gebracht und sogar für gewisse Gegenstände, welche eine kompliziertere Arbeit verlangen, noch mehr erhöht werden. Das würde zu einer ganz wesentlichen Abänderung einer ganzen Reihe von Artikeln unseres Tarifs führen. Bei dieser Sachlage würden Deutschland und Rußland Zolltarife haben, welche den Bedürfnissen eines jeden Landes gesondert entsprechen, und zwischen beiden Ländern könnte ein Handelsvertrag abgeschlossen werden, welcher keine wechselseitige Herabsetzung irgend welcher Zölle festsetzen, sondern beiden Ländern das Meistbegünstigungsrecht sichern würde.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die angebliche Duellrede des Kaisers.

Die Potsdamer Meldung über eine angeblich im Kasino des 1. Garde-Regiments gehaltene Duell-Rede des Kaisers scheint den Thatsachen nicht zu entsprechen. Soweit sich die Erzählung auf die dabei genannten zwei Offiziere bezieht, kann die „Nat.-Ztg." bestimmt erklären, daß kein wahres Wort daran sei.

Die neue Eisenbahnvorlage.

Die Mitteilung des „Börsenkouriers" über eine in Vorbereitung befindliche Eisenbahnvorlage von 500 Mill. Mk. werden offiziös dahin richtig gestellt, daß zwar eine besonders umfangreiche Vorlage geplant werde, schon weil die vorjährige Eisenbahnvorlage wegen des vorzeitigen Landtagsschlusses zurückgestellt wurde, daß aber die geforderte Summe bedeutend kleiner sein würde. Die Vorlage ist noch nicht ausgearbeitet und die Verhandlungen mit dem Finanzministerium haben noch nicht begonnen.

Die Funkentelegraphie.

Die umfangreichen Versuche des letzten Jahres an Bord der Kriegsschiffe mit dem System der Funkentelegraphie haben deren Kriegsbrauchbarkeit nunmehr endgiltig bewiesen. Die oberste Marinebehörde wird jetzt alle neuen Kriegsschiffe mit Einrichtungen für Funkentelegraphie versehen. Ebenso sollen die Küstenstationen mit Apparaten für Funkentelegraphie ausgerüstet werden.

Der Vorfall in Tientsin.

In der europäischen Garnison von Tientsin hat sich wieder einmal ein beklagenswerter Zwischenfall abgespielt, bei dem leider auch die deutschen Mannschaften gänzlich unverschuldet in Mitleidenschaft geraten sind. Die amtliche deutsche Meldung von diesem Vorkommnis wird wie folgt übermittelt:

Peking, 9. Dez. In Tientsin erschoß angeblich in dem als Amok bekannten Anfall von Raserei ein Mann des vierten indischen Pundschab-Regiments zwei Mann seines eigenen Regiments. Der Angreifer drang hierauf in das Proviantamt der deutschen Brigade ein, wo er mehrere Schüsse abgab. Der Kontroleur Ehlert wurde tötlich, zwei Mann schwer, einer leicht verletzt. Der Angreifer wurde dann von einem deutschen Wachtposten niedergeschossen.

Offenbar hat man es hier mit der That eines Irrsinnigen zu thun, und es darf angenommen werden, daß diese sofortige Unschädlichmachung notwendig war, wenn anders nicht weiteres Unheil geschehen sollte.

Ein Burenspion.

Ein „Daily Expreß"-Korrespondent aus Kapstadt berichtet folgende Geschichte: Ehe die in die Kapkolonie eingedrungenen Buren den Ort Calvinia aufsuchten und plünderten, erschien ein Orgeldreher in diesem Ort und orgelte vor den einzelnen Häusern fleißig die englische Nationalhymne und das Lied „Die Soldaten der Königin". Mit dieser Beschäftigung ärgerte er einen Teil der Bevölkerung, nämlich die Burenfreunde heftig, und diese wiesen ihn auch von ihren Häusern weg. Die Loyalisten dagegen waren außerordentlich erfreut, besonders darüber, daß sich die anderen ärgerten, und der Orgelmann machte gute Geschäfte. Zuletzt gelacht haben freilich nicht die Loyalisten, sondern die Burenfreunde, denn bald nach dem Verschwinden des Orgelmanns erschien ein Burenkommando im Orte, und sämtliche Häuser, die die patriotischen Hymnen mit Begeisterung begrüßt hatten, wurden jetzt von den Buren heimgesucht.

Hierzu eine Beilage.

Die Polen-Interpellation im Reichstage.

Im Reichstage stand gestern als erster Gegenstand die polnische Anfrage wegen der wreschener Vorgänge auf der Tagesordnung. Nachdem sich der Reichskanzler bereit erklärt hatte, die Anfrage zu beantworten, führte Fürst Radziwill zur Begründung aus, daß zwar die Vorgänge in Wreschen vor das preußische Abgeordnetenhaus gehörten, ihre elementare Gewalt biete aber die Veranlassung, sie im Reichstage zu besprechen, da sie auch im ganzen deutschen Reiche interessieren. Die Ursache zur heutigen Anfrage hätten durchaus nicht agitatorische Absichten gegeben, sondern der Ernst der Situation. Es sollte die Frage beantwortet werden, ob es überhaupt im Interesse des deutschen Reiches liegt, eine Nation, die berechtigte Eigentümlichkeiten hat, zu bedrängen, mit dem Endziel, sie zu vernichten. Von dem humanen Gefühl des Reichskanzlers könne man erwarten, daß der Ruhmeskranz Deutschlands nicht von dem Thränenthau polnischer Mütter und Kinder fortdauernd getränkt wird. In Wreschen sei früher der Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilt worden, erst in neuerer Zeit erfolgte die Erteilung in deutscher Sprache. Es sei begreiflich, daß durch diesen unmotivierten Wechsel die polnische katholische Bevölkerung erregt wurde. Die Erteilung des deutschen Religionsunterrichts führt zu Härten und Grausamkeiten. Der polnische Religionsunterricht müsse gestattet werden, so lange in den Kirchen in polnischer Sprache gepredigt werden darf. Die Kinder könnten es sich nicht denken, daß man ihnen ihre Muttersprache nehmen wolle, deshalb zeigten sie eine gewisse Renitenz. Die Krawalle in Wreschen hätten keinen so großen Umfang angenommen, sondern seien nur eine natürliche Folge der Aufregung der Bevölkerung. Das Urteil in Gnesen sei recht streng und habe in der ganzen Welt Aufsehen erregt. Es sei den Polen einst vom König von Preußen versprochen worden, daß ihre Nationalität und Sprache nicht angetastet werden sollen, namentlich aber nicht ihre Religion.

Reichskanzler Graf Bülow erklärte sich verfassungsrechtlich nicht in der Lage, auf diese Angelegenheiten anders als im preußischen Landtage einzugehen und fügte hinzu, daß durch die Vorgänge in Lemberg und Warschau dem deutschen Reiche kein Abbruch geschehen sei. Es sei für ausreichende Remedur gesorgt. Auswärtige Beurteilung unserer Maßnahmen könnten uns nicht beeinträchtigen.

Bei der Besprechung der Interpellation betonte, nachdem sich die Mitglieder des Bundesrats entfernt hatten, der Abg. Roeren vom Zentrum, das Charakteristische in Wreschen seien die harten Bestrafungen der Kinder gewesen. Die Hakatisten hätten den Prozeß weidlich ausgenutzt, während es doch kein großes Verbrechen sei, wenn man sich gegen die Zumutung sträubt, seinen Kindern den Religionsunterricht in einer fremden Sprache erteilen zu lassen. In dem Bestreben, die Polen zu guten Reichsangehörigen zu machen, unterstütze das Zentrum die Regierung, aber landesverräterische Handlungen von Polen hätten nicht den Anlaß zum jetzigen Polenkurs der Regierung gegeben. Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) bezeichnete es als notwendig, gegen unbotmäßige Kinder, die sich den Religionsunterricht in der ihnen verständlichen deutschen Sprache nicht gefallen lassen wollten, auch mit Schlägen vorzugehen. Abg. Dziembowsky-Pomian, der zweite Polenredner, stellt es auf Grund seiner Erfahrungen als Verteidiger im wreschener Prozeß in Abrede, daß die Kinder dort der deutschen Sprache ausreichend mächtig gewesen seien. Daß die in jenem Prozeß verhängten Strafen das Mitleid erregten, auch das der Polen im Auslande, sei ebenso natürlich, wie daß den Kindern der Religionsunterricht in ihrer Muttersprache erteilt werde. Abg. Sattler, nationallib., führte dem Zentrum zu Gemüte, daß das ganze Verhalten der Polen den deutschen Katholiken gegenüber diese hätte gar nicht veranlassen sollen, die nationalpolnischen Bestrebungen zu unterstützen, sondern daß, wenn es die führende Partei im Reiche sein wollte, es der Regierung in ihrem Kampfe um das Deutschtum gegen das Slawentum beispringen müßte. Als nächster Redner stellte der Sozialdemokrat Ledebour das Vorgehen der Behörden in Wreschen und Gnesen in Parallele mit den Thaten der Engländer in Südafrika. Aus dem posener und wreschener Urteil, wie aus dem Urteile in den Hunnenbriefprozessen sei zu schließen, daß der Geist des seligen Brausewetter wieder umgehe. Die wreschener Vorgänge bewiesen wieder einmal, daß der Religionsunterricht nicht in die Schule gehöre.

Die Besprechung wurde dann vertagt, doch wird heute die Zolltarifberatung fortgesetzt.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 11. Dezember.

-o **Repräsentantenwahl.** In der Neustädter Kirche wurde gestern abend die Neuwahl bzw. Ergänzungswahl der Repräsentanten vollzogen. Es wurden wiedergewählt die Herren Böttcher Wehmeier, Schlachtermeister F. Reckendorf, Kaufmann Biermann, Kaufmann Niedermöller und Maler Mehlhopp. Neugewält sind die Herren Maler Kleemann, Maler Wölke und Lagerist H. Meier.

** **Im Schneegewande** zeigen sich heute unsere Nachbarberge Homberg und Egge.

*⚒ **Fahrplanwünsche.** Die Handelskammer zu Bielefeld hat bezügl. des Sommerfahrplans der Staatsbahn folgende Anträge bei dem Bezirkseisenbahnrat Hannover eingebracht:

1. Bezirkseisenbahnrat wolle befürworten, daß die im Sommer an Sonn- und Feiertagen fahrenden Züge 231 von Bielefeld nach Minden (Bielefeld ab 2.12) sowie 232 von Minden nach Bielefeld (Minden ab 7.00) als ständige Züge gefahren werden, wobei jedoch die Abfahrtszeit des Zuges 232 von Minden um etwa 30 Minuten später gelegt werden müßte.
2. Bezirkseisenbahnrat wolle befürworten, daß Zug 221 (Hamm ab 9.35, Bielefeld an 11.38) bis Herford durchgeführt und im Anschluß an den 12.28 in Herford eintreffenden Zug 583 (von Altenbeken) wieder zurückgeführt werde.

*= **Der Sepp'l ist wieder da!** Diese kurze Nachricht genügte, um schon gestern der im Bahnhofshotel gastierenden Tyroler Vokal- und Instrumental-Konzert-Gesellschaft „D'Oberinnthaler" zahlreiche Besucher zuzuführen, die das Gebotene wieder beifälligst aufnahmen. Die beliebten Gäste bringen auch diesmal den Beweis dafür, daß sie es verstehen, den Besuchern in gesanglicher und musikalischer Beziehung schöne Stunden zu bereiten. Wie früher, so erfreut auch jetzt wieder die Tochter des Direktors, Frl. Johanna, die Zuhörer durch ihre hübsche Sopranstimme. Der Besuch der weiteren allabendlichen Konzerte ist sehr zu empfehlen.

*♂ **Zum Operettenabend.** Am Freitag, nicht Donnerstag, wie im Inseratenteil angegeben war, findet der erste Operetten-Abend in heuriger Saison statt. Die Direktion hat die in Bielefeld mit so großem Erfolge aufgenommenen beiden Operetten „Die schöne Galathee" und „Die Nürnberger Puppe" zu diesem Theaterabend gewählt und hofft durch diese Wahl keinen Mißgriff gethan zu haben, umsomehr, da alles aufgeboten wird, die Operetten würdig durchzuführen.

*. **Die Vereinigung mehrerer Pakete** unter einer Begleitadresse ist für die Zeit des Weihnachtsverkehrs vom 15.—25. Dezember im inneren deutschen Verkehr (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Weihnachtspakete sind besonders dauerhaft zu verpacken und mit deutlichen Aufschriften zu versehen. Zur Beschleunigung der Abfertigung trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert werden.

-e **Verhaftung.** In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurde die Ehefrau Zigarrenarbeiter John aus Hiddenhausen, die von ihrem Manne seit Jahren getrennt lebt, unter dem schweren Verdachte des Meineides verhaftet, da sie in einer Straffache gegen D. und Gen. wegen Sachbeschädigung eine Thatsache beschworen hat, die von 3 anderen Zeugen nicht für wahr gehalten wurde.

/. **Ueberfallen** wurde Sonntag nacht 2 Uhr ein Maurermeister aus Herringhausen am Bahnübergang bei Rorig. Die Burschen sperrten den Ueberfallenen in das Kohlenlager von Poßberg und Schumacher ein, schleppten ihn unter die Wasserleitung und ließen das Wasser über den Körper des Bedauernswerten laufen, den sie auch noch durch Schläge mißhandelten, worauf die Burschen das Weite suchten. Uhr, Hut und Schirm des Ueberfallenen fanden sich am Montag in der Nähe des Schuppens und im letzteren selbst wieder.

*△ **Schweicheln,** 11. Dez Bubenstreich. In den Nächten vom 4. d. Mts. bis Sonntag wurde dem Kolon H. Kötter hier ein ziemlich bedeutender Schaden dadurch verursacht, daß rohe Bubenhand ihm von ca. 10 jungen Obstbäumen die Kronen abschnitt. Herr Kötter sagt demjenigen, welcher ihm den resp. die Thäter so namhaft macht, daß gerichtlich eingeschritten werden kann, eine Belohnung von 30 Mark zu.

r **Oetinghausen,** 10. Dez. Heftiges Schneetreiben herrschte hier heute abend gegen 5 Uhr. Eine Stunde später kam ein kurzes Gewitter zur Entladung.

-n **Enger,** 10. Dez. Verschiedenes. An dem kürzlich eröffneten Stenographen-Kursus des hiesigen Gabelsberger Vereins nehmen 8 Personen teil. — Der Landwirtschaftliche Verein beschäftigte sich in seiner diesmonatlichen Versammlung auch mit der Errichtung von Eberstationen. Da der Schweinezuchtverband wünscht, daß überall Eberstationen errichtet werden, so erbot sich Kolon Grothaus in Oldinghausen, eine solche Station zu errichten. Ihr fortgesetztes Interesse für die Buren zeigten die Mitglieder dadurch, daß sie sich freiwillig erboten, für die Dauer des südafrikanischen Krieges je 50 Pfg. monatlich an den Vorsitzenden zwecks Linderung der Not der Burenfrauen und Kinder zu zahlen. Möchte dieser Beschluß in anderen Vereinen Nachahmung finden. — Herr Amtmann Dr. Goecke ist bis zum 15. d. Mts. beurlaubt. Die Amtsgeschäfte versieht während dieser Zeit der 1. Beigeordnete Herr Koch. — Gestern abend ging hier abermals ein Gewitter nieder, welches ziemlich erheblich war.

*. **Enger,** 10. Dez. Verhaftet. Aus Hunnebrock wird gemeldet: Verhaftet wurde gestern nachmittag in der Meyer'schen Wirtschaft hierselbst der 19jährige Handelsmann Otto Wagner aus Stuckenbrock bei Brackwede durch den berittenen Gendarm Griepernau aus Enniglob. Der Verhaftete war verdächtig, gestern mittag in Begleitung eines Bürstenhändlers in Enger aus der Wohnung des Ziegelmeisters Hoppe eine Taschenuhr entwendet zu haben. Wagner hat die That zugegeben und ist dem Amtsgericht Bünde zugeführt.

-n **Jöllenbeck,** 10. Dez. Sturmschaden. In der Nähe der Plüschfabrik ließ Herr Denker von hier ein Wohnhaus errichten, welches auch schon gerichtet war. Durch den letzthin herrschenden Sturm sind nun einige Wände des Neubaues eingestürzt.

=n **Hiddenhausen,** 10. Dez. Turnverein. In seinem Vereinslokal bei Herrn Wortmann hielt kürzlich der hiesige Turnverein eine Versammlung ab, welche in Behinderung des Herrn Fr. Pottkämper unter Vorsitz des Herrn Aug. Scheffer stattfand. Nach Hebung rückständiger Beiträge wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Wilhelm Gustavuß neugewählt. Schriftführer wurde wiederum Herr Aug. Scheffer und dessen Stellvertreter Herr Fr. Schröder. Wiedergewählt wurde auch Herr G. Dessin zum Kassierer. Turnwart wurde Herr H. Wellensiek und Herr Aug. Henning dessen Stellvertreter, während die Wahl des Gerätewarts auf Herrn Fr. Budde fiel. Einem weiteren Beschluß zufolge setzt der Verein für jedes Mitglied, das mindestens ein Jahr dem Turnverein angehört, ein Sterbegeld von 20 Mk. aus; hingegen erhalten Mitglieder bei ihrer Verheiratung ein Geschenk im Werte von 10 Mk. Am ersten Weihnachtsfeiertag, abends 6 Uhr, veranstaltet der Verein eine Christbaumfeier, für welche eine rege Beteiligung seitens der Mitglieder mit ihren Familien zu erwarten steht. Kaisers Geburtstag wird durch eine besondere Feier begangen werden. Nach Schluß der Beratungen wurde die Sitzung mit einem dreifachen Gut Heil! auf Se. Maj. den Kaiser geschlossen.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

-m **Löhne,** 10. Dez. Konkurs. Die Firma H. Georg hat den Konkurs angemeldet. Plötzlich und unerwartet erfolgte der Zusammenbruch. Georg betrieb hier seit etwa 20 Jahren einen schwunghaften Holzhandel, auch in Duisburg besaß er eine Filiale. In letzter Zeit kaufte er auch eine große Ziegelei in Dievenau und eine Möbeltischlerei in Hüllhorst. Er mußte diese Werke im Subhastationswege übernehmen, um nicht allzu große Verluste zu erleiden; hierdurch wird auch der Zusammenbruch beschleunigt worden sein. Das hiesige Holzgeschäft und Dampfsägewerk ist geschlossen und die Arbeiter entlassen worden. Mehrere kleine Gewerbetreibende werden hart getroffen und einige, die mit Georg in Geschäftsverbindung standen, haben eben alls den Konkurs anmelden müssen. Vor ca. 14 Tagen ist Herr Georg angeblich „in geschäftlichen Angelegenheiten" nach Amerika abgereist, wie verlautet, mit einer nicht unerheblichen Summe Geldes unter Zurücklassung seiner Familie.

-s **Löhne,** 10. Dez. Der Rauchklub „Einigkeit" feiert am nächsten Sonntag im Saale des Gastwirts Bernhard Baumann sein diesjähriges (2.) Kränzchen.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Lage,** 9. Dez. Wie schwer ein Briefträgermantel bei diesem Regenwetter sein kann, wurde hier gestern abend festgestellt. Der mit Regenwasser getränkte Mantel wog 11 Pfund, die sein Inhaber tagsüber mit tragen muß.

* **Detmold,** 10. Dez. Blitzschlag. Während des gestrigen Gewitters schlug in Lenztrup der Blitz in eine Haferdieme, die von Grund auf niederbrannte.

* **Essen,** 10. Dez. Grubenunglück. Auf der Zeche „Friedrich Ernestine" bei Steppenberg verunglückten gestern mittag beim Inbetriebsetzen einer neuen Bremse sechs Bergarbeiter, die in die Förderschale gestiegen waren, um das Gewicht zu erhöhen, durch Aufstoßen der Förderschale. Vier der Arbeiter wurden schwer verletzt.

* **Köln,** 10. Dez. Vermächtnis. Die verstorbene Frau Geheimrat von Mevissen hat der Stadt für die hiesige Hochschule 300 000 Mk. vermacht.

* **Ludwigshafen** a. Rh., 10. Dez. Eine Warnung für Mütter. Ein tragischer Vorfall, der ernste Betrachtung verdient, wird von hier mitgeteilt. Um ihre Kinder ein wenig einzuschüchtern, stellte die Frau eines Bäckermeisters den Knecht Rupprecht vor. Ihr vierjähriges Söhnchen geriet darüber in solche Aufregung, daß es alsbald am Herzschlag verschied.

* **Wiesbaden,** 10. Dez. Auf der Segelfahrt verunglückt. Nach einer Meldung aus Bingen werden vier junge Leute, der Techniker Jakob Irgel aus der Nähe von Trier, Gerhard Quandt aus Rheydt, Otto Horst aus Stuttgart und der Kaufmann Jakob Ritter aus Altenweiler, die am Sonntag eine Segelfahrt auf dem Rhein nach Geisenheim unternommen hatten, seitdem vermißt. Heute früh wurde die Leiche Horst's bei der Kempter Ecke gelandet.

* **Trier,** 10. Dez. Zwischen Lipp' und Kelchesrand . . ." Der Tod kennt keine Rücksichten. Zwischen Trauung und Hochzeitsmahl wurde dieser Tage eine hiesige junge Frau ins Jenseits abberufen. Die Feier in der St. Antoniuskirche war beendet, und das Paar betrat glücklich seine neue, in der Bollwerkstraße gelegene Wohnung, wo die Festtafel bereit stand, als die Frau, vom Schlage getroffen, tot zu Boden sank — eine Leiche im Brautkleide. Der Schmerz des Gatten, der Schrecken der Festgäste läßt sich nicht beschreiben.

Vermischtes.

Allerlei von der Hofjagd in der Göhrde. Zur letzten Hofjagd in der Göhrde waren bekanntlich mehrere Prinzen und Fürstlichkeiten geladen. Diese benutzten zumeist den D-Zug, der 5 Uhr 39 Minuten in Lüneburg eintrifft, und fuhren dann mit dem gewöhnlichen Personenzuge 6 Uhr 8 Minuten nach Göhrde weiter. In diesem Zuge war nur ein Koupee erster Klasse vorhanden, das von Jagdgästen des Kaisers besetzt war. Da der D-Zug bis Lüneburg nur erster und zweiter Klasse führt, fuhren auch die Jäger und Büchsenspanner der Fürsten und Prinzen erster oder zweiter Klasse. Ein Jagdgast des Kaisers, der nicht die Hofjagduniform trug, sondern ein von dieser Farbe und Schnitt abweichendes Jagdkostüm, wollte ebenfalls in das Koupee erster Klasse einsteigen. Schnell sprang aber der Schaffner des Wagens, der den jungen Herrn für einen Jäger der Prinzen oder Fürsten hielt, hinzu, öffnete ein Koupee zweiter Klasse und sagte: „Gehn Sie man hier herein! Da vorn sitzen all' die hohen Herren, die zur Hofjagd wollen; da is et doch nischt für Sie."

Als am ersten Jagdtage die Strecke zusammengetragen wurde, ließ der Kaiser bekanntlich den stärksten Keiler, den er geschossen hatte, mit dem bekannten Jagdschilde W II versehen zum Zeichen dafür, daß das Tier nach Berlin geschafft und ausgestopft werden solle. Der Kaiser war bereits fortgefahren, und die Forstbeamten und andere Leute sahen sich den mächtigen Keiler an. Da trat der alte Höhne, der auf dem Körnungsplatze zu Hohenfier die Sauen füttert, hinzu und sagte: „Ja, dat is min ole Hans; jetzt is he dot. Veer Joahre heb eck ehn futtert." Ernst, als habe er einen schweren Verlust erlitten, stand der alte Mann nachdenklich da und schaute den toten Keiler an.

Der Kaiser und die Jagdgesellschaft hatten soeben das Schloß verlassen, und einige Herren der Hofgesellschaft folgten eiligst im Wagen zum Bahnhof. Vor dem Schlosse aber standen noch die Zuschauer, die sich nur langsam zerstreuten. Da trat aus der Thür des hellerleuchteten Jagdschlosses irgend ein Beamter in Jagduniform, trat auf die Freitreppe und sah den Wagen nach, die den Schloßhof verließen. Drei Landleute aus der Umgegend sahen stumm auf das Schloß. Plötzlich sagte der Eine: „Wer is denn dat, dä da oben noch steiht?" worauf der Andere erwiderte: „Dat? Dat is Lucanus, dä smiet nu Alles rut."

Schlechtes Wetter in Europa. Regen und Sturm, Hochwasser und Ueberschwemmungen sind in fast ganz Europa zum Beginn des Weihnachtsmonats eingekehrt. Aus den verschiedensten Gegenden laufen böse Nachrichten ein. So berichtet ein Telegramm, daß in Köln der Rhein um 1½ Meter gestiegen ist. Die Ruhr ist sogar um drei Meter gestiegen. Die Wupper führt von neuem Hochwasser und setzte wiederum zahlreiche Werke außer Betrieb. Oberhalb Solingens stehen mehrere Ortschaften unter Wasser. Der Flecken Kohlfurth gleicht einem See. Viele Telephonleitungen sind zerstört, und infolge des Unwetters mußte stellenweise die Schifffahrt eingestellt werden. Auch Oesterreich hat schlimmes Wetter. Wie noch aus Harburg gemeldet wird, schlug bei dem vorgestrigen Gewitter der Blitz in das Haus des Hofbesitzers Meyer in Glüsingen ein, wodurch letzteres ein Raub der Flammen wurde. In Lüdenscheid herrscht starkes Schneetreiben.

Ein Raubmord in Leipzig. An einer Trödlerfrau in Leipzig ist ein schweres Verbrechen verübt worden. In ihrem Laden wurde die Händlerin Bertha Lory dem Tode nahe aufgefunden; der Unglücklichen waren mit einem Beil furchtbare Wunden am Kopf beigebracht worden. Man schaffte Frau Lory in ein Krankenhaus, konnte aber ihr Leben nicht erhalten. Aus dem Laden hat der Mörder Gold- und Silbergegenstände, sowie baares Geld entwendet. Die Leipziger Kriminalpolizei hat bereits die Verhaftung mehrerer verdächtiger Personen veranlaßt. Auf die Ermittelung des oder der Thäter ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Diebstahl von Sternen. Ausländische Zeitungen erzählen nach einer Petersburger Originalmitteilung die folgende amüsante Geschichte: Eine größere Anzahl von russischen Astronomen hatte sich vor einiger Zeit nach Tomsk in Sibirien begeben mit der Absicht, dort eine Sternwarte zu errichten. Kaum war diese Absicht in der Umgegend ruchbar geworden, als die dortigen Bewohner eine überaus feindselige Haltung gegen die Männer der Wissenschaft annahmen und sie an der Ausführung ihres Vorhabens verhinderten. Und der Grund dieses seltsamen Vorgehens? Die guten Leute waren überzeugt, daß die Astronomen nur zu ihnen gekommen seien, um ihnen alle Sterne des Himmels, in einen Sack zusammengepackt, fortzutragen. Dies konnten sie aber, da nach ihrer Meinung von den Sternen der Regen kommt, also die Fruchtbarkeit des Bodens abhängt, auf keinen Fall dulden!

Ein Duell auf Kartoffeln. Eine Duellgeschichte, die zwischen einem Osterwiecker und einem bekannten Herrn aus Badersleben auf dem Scheibenstande in Badersleben stattgefunden hat, und bei der nicht Säbel und Pistolen, sondern — je 25 Kartoffeln (Magnum bonum) die entscheidende Rolle spielten, macht in Halberstadt viel von sich reden. Der Sachverhalt ist folgender: Sitzt da eines Abends in der Wirtschaft bei Peter Pudenz eine fröhliche Gesellschaft beim Glase Bier und kritisiert lebhaft die Insterburger Duellaffäre, als ein Anwesender meint, es sei sehr wohl möglich, des Abends bei vorgerückter Stunde und genügender Dämmerung jemandem das Leder zu versohlen, während ein anderer das Gegenteil behauptete. Aus dieser anfänglich harmlos geführten Meinungsverschiedenheit entspinnt sich ein Streit; man wird gegenseitig laut, springt auf und es langt bereits jemand nach dem Bierglase, als ein dritter dazwischentritt und ein Duell auf Kartoffeln vorschlägt. Gesagt, gethan. Man einigt sich auf 15 Meter Abstand und 25maliges Kartoffelnwechseln, es werden die Unparteiischen ernannt, sowie auch der Arzt sofort benachrichtigt. Das Duell sollte am nächsten Nachmittag 4 Uhr stattfinden, pünktlich waren alle zur Stelle. Ein von beiden Seiten versuchter Ausgleich, kurz vor Beginn der gefährlichen Handlung, wurde mit wütenden Blicken beantwortet, und so mußte denn das Spiel auf Leben und Tod seinen Anfang nehmen. Resultat: Sechs blaue Stellen, einige demolierte Fensterscheiben in Pudenz' Veranda und unbändiges Lachen seitens der Zuschauer, darauf versöhnliches und gemütliches Beisammensein bis zur späten Abendstunde. So geschehen bei Peter Pudenz in Badersleben im Dezember 1901.

Handel und Verkehr.

Berlin, 10. Sept. Produktenbörse. Weizen notierte heute ¼—½ Mk. höher, Roggen war gut behauptet; Mehl war 10 Pfg. gebessert, aber ruhig. Hafer und Mais lagen fest, letzterer 1 Mk. höher. Rüböl ohne Geschäft. Spiritus unverändert, loko 70er 32 Mk.

Berlin, 7. Dez. Heu und Stroh. Richtstroh 6,82—7,32 Mk., Heu 6,00—8,20 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 10. Dezember 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	90,20	Pfandbriefe 1900	99,—
3½% „ „	100,90	Deutsche Bank-Akt.	200,10
3% Deutsche Reichsanleihe	90,25	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,90	Disc. Commandit-Akt.	178,50
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	172,50
3½% „ „	98,—	Hibernia Bergw.-Aktien	162,80
4% „ „	102,80	Harpener dto.	159,75
4% Bielef. Stadtanleihe	102,30	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	285,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,50	Phönix Bergw.-Aktien	126,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: unentschieden.	

Telegramme.

Zur Duellrede des Kaisers.

Berlin, 11. Dez. Der Kriegsminister erklärte, daß ihm von einer Duellrede Sr. Maj. des Kaisers in Potsdam nichts bekannt sei.

Preußischer Etat.

Berlin, 11. Dez. Das Gerücht, der preußische Etat weise ein Defizit von 80 Millionen Mark auf, wird offiziös dementiert.

Der Tientsiner Zwischenfall.

Berlin, 11. Dez. Der Vorfall in Tientsin wird keine diplomatischen Folgen nach sich haben.

Zum Ehezwist am holländischen Hofe.

Haag, 11. Dez. Anläßlich der Rückkehr des Hofes werden Demonstrationen gegen den Prinz-Gemahl befürchtet, da die Gerüchte über Differenzen trotz der Dementis andauern.

Neuer Sturmschaden.

Cherbourg, 11. Dez. Der Sturm hat weiteren enormen Schaden angerichtet; auch vom Mittelmeer werden zahlreiche Schiffskatastrophen gemeldet.

Zum Burenkrieg.

Brüssel, 11. Dez. (Repräsentantenkammer.) Bei der Besprechung der Interpellation des Sozialisten van der Velde über die Konzentrationslager waren die Tribünen überfüllt; unter den Zuhörern sind die Gemahlin des Oranjefreistaats-Präsidenten Steijn, die Gemahlinnen Louis und Moritz Bothas. Der Interpellant befrage die Regierung, welche Haltung sie einnähme, wenn die anderen Regierungen einen gemeinsamen Schritt unternähmen, um von England eine bessere Behandlung der in den Konzentrationslagern in Südafrika Befindlichen zu erlangen. Van der Velde ruft das Mitgefühl der Kammer für die Nichtkombattanten, Greise, Frauen und Kinder an und sagt, er handele ohne feindseliges Gefühl England gegenüber, denn seine Frau sei eine Engländerin und sein Schwager kämpfe in Südafrika unter Kitchener. Der Minister des Auswärtigen bemerkt, die Regierung könne die Initiative zu einer Intervention nicht ergreifen, da England eine Intervention nicht annehme, er könne auch nicht sagen, ob Belgien an einem gemeinsamen Schritte sich beteiligen würde, und glaube nicht, daß solche geschehen werden. Die Kriege seien bedauerlich und deren Folgen schrecklich, aber Belgien dürfe seine Sympathie für England, seinen treuen Alliirten, nicht vergessen.

Haag, 11. Dez. Dem Ueberfall des englischen Proviantzuges bei Clam William durch die Abteilung Maritz wird deshalb eine große Bedeutung beigelegt, weil sie ausschließlich aus Caprebellen besteht. Clam William liegt drei Meilen vom Meere, woraus hervorgeht, daß der Aufstand um sich greift.

Güterberaubung.

Hamburg, 11. Dez. Auf dem Dampfer „Siegfried" wurden 22 Personen von der Besatzung wegen Güterberaubung verhaftet.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Robert Pütz in Detmold.

Gestorben: Anna Marie Spiekermann, geb. Grünewald, 81 Jahre, in Hüffen. Salinen-Wiegemeister Friedrich Meier, 82 Jahre, in Salzuflen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 11. Dezember

Höchste Temperatur des Vortages: 4,5°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 1,0°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 1,6°.
„ „ 11 „ „ : 1,4°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 738,7 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 5,1 mm
Wind: Mäßiger SW. Himmel: Bedeckt; zeitweise leichte Schneeschauer.

Voraussichtliches Wetter.

12. Dezbr.: Bei kühlen westlichen Winden mehrfach Regen- und Schneeschauer.



Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei

Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete

MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktions, Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].



Telephon-Nr. 758.

Aussteuer-Geschäft.

Franko-Lieferung!

Billige Preise

Spezialität:
Anfertigung eichener Möbel aus altabgelagerten Oberländer Hölzern

Mustermässige Ausführung.

Prima Referenzen!

356m

Wie allgemein bekannt, sind

Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiiert, zuletzt Paris 1900: goldene Medaille. Sie können jetzt auch durch Hinzukauf eines

Anker-Brückenkastens

planmäßig so ergänzt werden, daß man mit dem alten und neuen Kasten großartige eiserne Brücken mit prachtvollen steinernen Brückenköpfen aufstellen kann. Die Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 M. und höher, und die Anker-Brückenkasten zum Preise von 2 M. an, in allen besseren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als unecht zurück. Die neue reichillustrierte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franko

F. Ad. Richter & Cie., K. K. Hoflieferanten, Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, Brüssel-Nord, New-York.

Die

Buchdruckerei

von

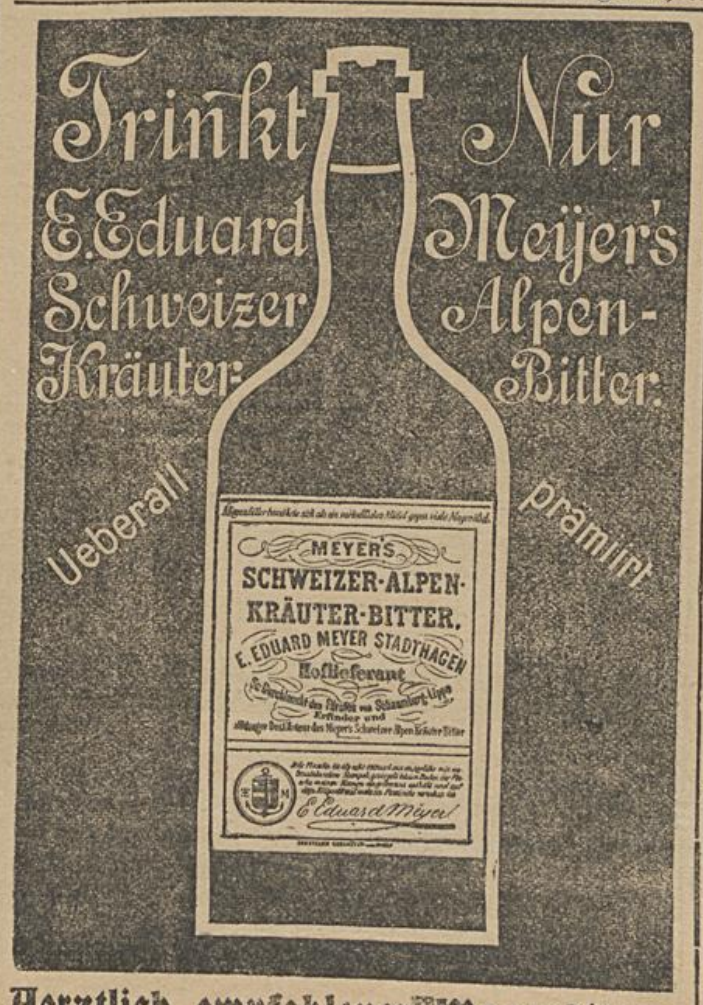
Christian Quentin

Herford, Brüderstrasse 21,

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Drucksachen für privaten und kaufmännischen Bedarf.

Wie neu wird Leder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pck. zu 40 Pfg. bei

4805 Chr Röckemann Herm. Ebmeyer.



Aerztlich empfohlener Magenbitter.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundl. Wohnung
von 4—5 Räumen von ruhigen Mietern zum 1. April 1902 gesucht.
Offert. unt. 220m an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Zum Januar wird eine
freundl. Wohnung
mit ca. 7 Zimmern und Zubehör gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 212m an die Expd. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht sofort
Wohnung
von 3 Räumen mit Zubehör.
Off. unter G. R 506 n an die Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung
von 4 bis 5 Räumen preiswert zu vermieten. 218m
Bünderstr. 113.

Wohnung
von 6 bis 7 Räumen, abgeschlossene Etage, möglichst mit Koch- und Leuchtgas-Anlage versehen, zum 1. April d. J. gesucht. Offerten unt. W. S. an die Exp. d. Ztg. unt. Nr. 195m

In Herford wird ein
kleineres Haus
für sofort oder später zu mieten gesucht.
Offerten erbeten an die Exp. d. Ztg. unter 167m.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Einen geübten jungen
Schreiber
sucht per 1. Januar
Rechtsanwalt von Borries
208m **in Minden.**

Zuverlässiger Kutscher
sucht sofort oder zum 1. Januar Stellung. Gute Zeugnisse sowie Militärpapiere stehen zur Verfügung.
Nachzufr. in d. Exp. d. Ztg. unt. Nr. 100m.

Ein Knecht
bei Pferde gesucht.
Wo sagt unter 223m d. Exp.

Verloren

Eine Pferdedecke
verloren vom Rathause II bis zur Göbenstraße. 221m
Abzugeben gegen Belohnung
Gehrenberg 26.

Eine große Partie
Weihnachtsbäume
eingetroffen und hat billigst abzugeben [217m]
Coring, Martinsgang 2.

Schrubber,
Abseifbürsten,
Handfeger,
Cocosbesen. 240m
Piassavabesen
sowie sämtliche **Bürstenwaren** empfiehlt
Heinrich Nolting.

Verdingung.



Die Herstellung des Bahnkörpers (Loos 2) für die Teilstrecke Salzuflen-Valldorf, der Kleinbahn Herford-Salzuflen-Vlotho, soll vergeben werden.

Es sind ca. 45 000 cbm Erdmassen zu bewegen und ca. 450 lfdm. Rohrdurchlässe herzustellen, einschl. Lieferung der Rohre.

Verdingungsunterlagen sind bei der Bauleitung der Herforder Kleinbahnen zu Herford, Bahnhofstraße 426 gegen Einsendung von 60 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Zeichnungen, Werktags in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr, zur Einsicht offen liegen. Angebote sind postfrei bis zum **30. Dezember cr., mittags 12 Uhr** der Direktin der Herforder Kleinbahnen zu Herford, Bahnhofstr. 426, einzusenden.

Unternehmerin behält sich freie Auswahl unter den Bewerbern vor.

Herford, den 10. Dezember 1901. 205m

Herforder Kleinbahnen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Husten stillen
die bewährten und fein schmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weise zurück!
Packet 25 Pfg. 5071
Niederlage bei: **Wilh.** in Herford.

Zahn-Atelier.
Künstlicher
Zahnersatz ohne Entfernung von Wurzel.
Stiftzähne, Brücken- u. Kronenarbeit.
Plombieren, Zahnoperationen.
Gust. Mäder,
Herford, Am Gange 4,
frühere Wohnung des Herrn Dr. Nolting. 51m

Neues Pflaumenmus
in vorzügl. Qualität empfiehlt
103m **Heinrich Nolting.**

Eingemachte
Schnippelbohnen und Brechbohnen.
a Pfd. 15 Pfg.
16m Heinrich Nolting.

Für Weihnachten
empfehle: (568b)
Handarbeiten in Leinen, Kongress, Panama, Tuch, Tüll und Plüsch, sowie **Bürsten- u. Staubtuchtaschen, Journal- u. Schreibmappen, Kravatten-, Manschetten- und Kragenkasten, Schreibzeuge und Tintenwischer, Uhrhalter, Schlüsselbretter, Lesezeichen etc.**

Heinr. Studte, Höckerstrasse 11.

Handschuhe, seidene und wollene Tücher, Shwals und Strümpfe, Haus- und Tändelschürzen, Kleider- und Schürzenstoffe, Taschentücher, Korsetts, Seelenwärmer, Unterzeuge aller Art, Herrenwäsche und Kravatten.

Die noch vorrätigen **Damen- und Kinderhüte** verkaufe weit **unter Preis.**

Möbelfabrik u. Dekorationsgeschäft Aug. Wolff Wwe.

216m

Inh. **Gebr. Wolff.**

Ausstellung moderner Musterzimmer. ✠ Grosses Lager fertiger Polstermöbel.

Comthurstrasse Nr. 41. Telephonruf Nr. 73.

Webegarn

empfiehlt billigst 201m

A. Middelmann.

Hypotheken-, Credit-, Capital und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch. Mannheim**



Passende Weihnachtsgeschenke:

Nickel-Uhren von 5,50 an | Regulateure von 13,00 an
Silberne „ „ 12,00 „ | Wecker „ 1,75 „

kaufen Sie bei **Wilh. Höwener**, Bäckerstr. 4.

Preisliste gratis und franko. 215m

Die glückliche Geburt eines gesunden 214m

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Carl Steffen und Frau,
Adele geb. Dresing.

Regenschirme

neu eingetroffen.

A. Middelmann.

Anthracit-, Nuß-, Eiformbriketskohlen 195m

der Zeche Alte Haase, Sprakhövel, sind stets ab Lager zu haben in Herford nur bei

Heinr. Wilke, Diebrockerstr.

Ia. Honig (chem. rein)

a Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.

49m **Heinrich Nolting.**

Einem geehrten Publikum von Herford teile ich vorläufig mit daß mit dem heutigen Tage **die Herforder Molkerei auf meine Rechnung geführt** wird und in dem Verkaufsladen Milch und sämtliche Molkereiprodukte wieder verabfolgt werden. 211m **C. v. Zwehl.**

Julius Weihe,

Goldschmied.

Bäckerstrasse 11. Eckhaus Mönchstr.

Herford.

Empfehle als schönste Geschenke für Damen:

Brochen,

Armbänder, Anhänger mit **Bild,**

in Semi, Emaille

nach jeder Photographie anzufertigen, besonders hübsch für Kinderbilder.

Dieselben für Herren in Shlipsnadeln, Manschettknöpfen und Medaillons zu verwenden.

— Aufträge baldigst erbeten. —

Ferner empfehle als modernsten Schmuck: 129m

lange goldene

Damenketten, sogen. Fächer-Ketten,

Kettenarmbänder, Ringe, Brochen,

besonders hübsche Muster mit Brillanten.

Zu Patengeschenken geeignete Neuheiten

in grosser Auswahl.

Kayserzinn, Silberzinn, Kronenzinn

modernster Tafelschmuck.

Illustr. Original-Preisliste gratis und franco.

Tafelbestecke in Silber

sowie besten versilberten Fabrikaten.

Eine gute Photographie

ist immer noch die schönste Weihnachts-Ueberraschung. Wenn die Aufnahme auch erst am 22. Dezember erfolgt liefere ich die Bilder doch noch rechtzeitig; es empfiehlt sich aber natürlich, mögl. früher zur Aufnahme zu kommen. Aufträge in Vergrößerung erbitte ich jedoch sofort.

Martin Herrmann,

210m Brüderstraße 34.

H. Landgraf, Herford.

Bis Weihnachten gewähre ich auf sämmtliche Geschenkartikel gegen Barzahlung [537l

10% Rabatt.

H. Landgraf, Bäckerstraße.

Maggi zum Würzen unübertroffenes Verbesserungsmittel von Suppen, Saucen, Gemüsen etc., verdient, auf jedem Tisch ebenso heimisch zu werden wie Pfeffer und Salz. Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an bei **C. H. Tödtmann Nachf.** Inh. **Fr. Meyer, Gehrenberg.** 200m

Ebenso empfehlenswert sind Maggi's Suppenwürfel a 10 Pfg., sowie Maggi's Bouillon-Kapseln a 12 und 16 Pfg.

Weihnachts-Geschenke

sehr beliebt!

202m

Große Partie **Musterschürzen** unter Preis z. Aussuchen.

Taschentücher und **Hemden** in größter Auswahl sehr billig.

Gardinen abgepaßt u. vom Stück

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Bett-, Tisch- u. Küchen-Wäsche.

Handtücher.

Unterzeuge und Cravatten.

Hemdentuche, Bettstoffe und Schürzen-Stoffe.

Vorgezeichnete und fertige Handarbeiten in großer Auswahl.

Geschw. Virgien,

Bäckerstraße 10.

Als **Weihnachts-Geschenke** empfehle Wasch-Maschinen, Mangel-Maschinen, Wring-Maschinen, Ofenschirme, Kohlenkasten, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte zu äußerst billigen Preisen

W. Quante,

Comthurstraße. 203m

Echt Russischer Knöterich-Thee sowie auch Bonbons, besonders bewährt bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung,** empfiehlt **Wilhelm Epseloh,** Markt-Drogerie. — Fernruf Nr. 194. — 213m

---

Gewürz-Spekulatius!

empfiehlt in bekannter Güte, in stets frischer Ware die Bäckerei von 7m

Julius Richter.

Musikverein.

Ferien bis 9. Januar. [207m

Bahnhofs-Hotel.

Täglich grosses Konzert

der berühmten TyrolerSänger-Gesellschaft d'Oberinthaler aus Silz, Tyrol.

Täglich neues Programm. 219m

Brockmann's Berggarten.

Auf vielseitigen Wunsch!

Sonntag, 15. Dezember

Theaterabend

des Gesangvereins „Lyra".

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 159m

Fr. Brockmann.

Evang. Bund

am

Freitag, den 13. Dezember abends 8½ Uhr, im Hotel Stadt Bremen (Förges)

Vortrag

des Herrn Pastor Grabe aus Minden über **die Generalversammlung in Breslau und die evangelische Gemeinde Brannen in Böhmen** mit nachfolgender Besprechung. 185m

Evang. als Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse für die auf den Zuckerwaren- und Chocoladefabriken zu Herford beschäftigten Personen am **Dienstag, 17. d. M.** abends 7¼ Uhr, im Lokale des Herrn Acker

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Rechnungs-Revisoren. 180m
2. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Herford, 10. Dez. 1901.

Der Vorstand.
Gustav Marmelstein.



Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie das Musikwaarenhaus von

Fr. Werpel, Herford i. W.

Ackermanns Nähgarne sind die besten

Billigst zu haben in allen Nummern bei

A. Middelmann.

Für Weihnachten und Neujahr.

Unsere Neuheiten in

Glückwunschkarten,

zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet, sind eingegangen. Musterbücher gern zur Verfügung. 116m

Musterbücher können ferner eingesehen und Bestellungen werden entgegen genommen in folgenden Agenturen:

Hch. Kuhlmann-Enger
Hch. Kuhlmann-Hiddenhausen
Gustav Wellhölter-Elverdissen
Heinrich Böker-Löhne
Wilhelm Nolte-Krell
Malermeister Kahleis-Löhne
Frau Wwe. Guntelmann-Eickum
H. Nottelmann-Spenge
A. Kreft-Westerenger.

Buchdruckerei der Herforder Zeitung:

Christian Quentin,

Herford.

Schlipse in großer Auswahl

A. Middelmann.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Wwe Weinberg Herford bei. 222m

---

Bei Erkältungen, wie Husten-, Heiserkeit-, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten usw. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch köstlichen 424b

Rheinischen Trauben-Brust-Honig,

echt unter Garantie bei **Wilh. Epseloh,** Markt-Drogerie.

Telephon 110.

Poßberg u. Schumacher, Herford,

Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.

Spezialität rußfrei Salonkohlen.

Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c. 9b

Beilage zu Nr. 290 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Polizeiverordnung

betreffend

den Verkehr mit Kuhmilch und Butter.

Auf Grund der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30 Juli 1883 und der §§ 5,6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird hiermit unter Zustimmung des Gemeindevorstandes und mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten für die Stadtgemeinde Herford nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

1. Kuhmilch.

§ 1. In Herford darf Kuhmilch nur als „Vollmilch" als „abgekahte" und „sterilisierte Milch" oder als „Magermilch" feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden. Als „Vollmilch" darf nur solche Milch feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden, die nach der Gewinnung durch das Melken in keiner Weise entrahmt oder mit Zusätzen irgend welcher Art versehen ist und bei einer Temparatur von 15° Celsius ein specefisches Gewicht von 1,028—1,034 hat, 2,7 % Fettgehalt und 11,50 % Trockensubstanz enthält. Halbmilch d. h. Milch, welche durch das Mischen von voller mit entrahmter Milch oder durch teilweise bewirktes Entrahmen hergestellt wird, darf nicht in den Verkehr gebracht werden.

Als Magermilch darf nur solche Milch in Verkehr kommen, die nach Abnehmen des durch längeres Stehen ausgeschiedenen Rahms oder nach Entrahmung mittels Centrifugen ein spezifisches Gewicht von mindestens 1,032 und einen Fettgehalt von mindestens 0,15 hat. Lediglich abgekochte Milch darf nicht als sterilisierte Milch bezeichnet werden. Als „abgekocht" gilt diejenige Milch, welche bis auf 100° Celsius erhitzt oder einer Temparatur von 90° durch mindestens 15 Minuten ausgesetzt worden ist Als sterilisiert darf nur solche Milch bezeichnet werden, welche sofort nach dem Melken von Schmutzteilen befreit und spätestens 12 Stunden nach dem Melken in von geeigneten Sachverständigen als wirksam anerkannten Apparaten ordnungsmäßig behandelt und während des Erhitzens mit luftdichtem Verschluß versehen worden ist, der bis zur Abgabe der Milch an den Konsumenten unversehrt bleiben muß. Alle Milch, welche in den Verkehr gebracht wird, darf nicht mehr als 10 Milligramme Milchschmutz auf den Liter enthalten.

§ 2. Vom Verkehre ausgeschlossen ist:

a) Milch, die wenige Tage vor dem Abkalbetermine und bis zum 6. Tage nach dem Abkalben abgemolken ist;

b) Milch von kranken Kühen, insoesondere solchen, die an Milzbrand, Lungenseuche, Rauschbrand, Tollwut, Pocken, Krankheiten mit Gelbsucht, Ruhr, Euterentzündungen, Blutvergiftung, namentlich Pyämie, Septicaemie, fauliger Gebärmutterentzündung oder anderen fieberhaften Erkrankungen leiden sowie von Kühen, bei denen die Nachgeburt nicht abgegangen ist, oder bei denen krankhafter Ausfluß aus den Geschlechtsteilen besteht.

c) Milch von Kühen, die mit giftigen Arzneimitteln, welche in die Milch übergehen (Arsen, Brechweinstein, Nießwurz, Opium, Eserin, Pilokarpin und gleichwirkenden Alkaloiden) behandelt werden.

d) Milch von Kühen, welche an Eutertuberkulose oder an offenbarer allgemeiner Tuberkulose (starke Abmagerung, Durchfälle usw) leiden.

e) Milch, welche fremdartige Stoffe, wie Eis, insbesondere irgend welche chemische Konservierungsmittel enthält.

f) Milch, welche blau, rot oder gelb gefärbt, mit Schimmelpilzen besetzt, angesäuert, bitter, faulig, schleimig oder sonstwie verdorben ist, Blutreste oder Blutgerinsel enthält.

g) Milch von Kühen, die an Maul- und Klauenseuche oder an Tuberkulose, welche nicht unter Ziffer d fällt, leiden, darf nur abgekocht oder sterilisiert in den Verkehr gebracht werden.

Saure und Buttermilch darf nicht aus Milch der in diesen Paragraphen bezeichneten Herkunft bereitet und nur unter richtiger Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden.

§ 3. Wer in Herford gewerbsmäßig Milch verkaufen will, hat dies der Polizeiverwaltung vorher anzuzeigen.

§ 4. Sämtliche Gefäße, in denen „Magermilch" in den Verkehr gebracht wird, sind in auffallender nicht abnehmbarer Schrift mit der Bezeichnung „Magermilch" zu versehen. Bei geschlossenen Milchwagen ist diese Aufschrift auf der Wagenwand über dem betreffenden Krahn anzubringen. Alle Behälter, in welchen Milch in den Verkehr gebracht wird, müssen mit einer dem Inhalte entsprechenden Bezeichnung versehen sein. Aufgeklebte und angebundene Zettel sind nicht zulässig.

§ 5. Gefäße, aus denen die Milch fremdartige Stoffe aufnehmen kann, z. B. Gefäße aus Kupfer, Messing, Zink ohne genügende Verzinnung, Thongefäße mit schlechter oder schadhafter Glasur, eiserne Gefäße mit bleihaltigen oder schadhaften Emaille sind für den Transport und zur Aufbewahrung sowie zum Ausmessen derselben ausgeschlossen. Die Gefäße müssen gehörig rein gehalten, Standgefaße mittels festschließenden Deckels verschlossen, die aus den geschlossenen Milchwagen leitenden kupfernen oder messingenen Krähne gut verzinnt sein und auch stets rein gehalten werden. Hölzerne Gefäße sind zum Transport oder zur Aufbewahrung von Milch gleichfalls ausgeschlossen, wenn sie nicht aus Eichenholz oder anderen gleichfesten Holz bestehen und außerdem eine völlige Säuberung, sowie den Einblick in alle Teile des Inneren des Gefäßes ermöglichen. Sodalösung darf zur Reinigung von Gefäßen nicht benutzt werden.

§ 6. Milchgefäße dürfen nicht ohne Aufsicht auf den Straßen oder in offenen Hausfluren, Höfen und Thoreinfahrten stehen gelassen werden.

§ 7. Die für den Verkehr bestimmte Milch darf nur in Räumen aufbewahrt werden, die sorgfältig gelüftet und rein gehalten werden, auch nicht als Schlaf- oder Krankenzimmer dienen oder mit solchen in unmittelbare Verbindung stehen. Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden oder mit derartig erkrankten Personen in unmittelbarer Berührung kommen, dürfen sich in keiner Weise mit der Gewinnung, der Aufbewahrung, dem Transport und den Betriebe der Milch beschäftigen.

2. Kindermilch.

§ 8. Wer in Herford gewerbemäßig Kindermilch verkaufen will, muß dieses vorher besonders der Polizeibehörde anzeigen.

§ 9. Die Kühe, deren Milch als Kindermilch in den Handel gebracht werden soll, müssen vorher von einem approbierten Tierarzte auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht, insbesondere mit Tuberkulin geimpft werden. Die Untersuchung ist je nach 3 Monaten zu wiederholen. Ueber das Resultat der Untersuchung ist jedesmal ein ärztliches Attest bei der Polizeibehörde einzureichen. Ueber die Untersuchungen ist ein Buch zu führen, das der zur Ueberwachung zuständige Beamte jederzeit einzusehen befugt ist.

§ 10. Als Futtermittel darf nur gutes, trockenes Heu von Wiesen oder Kleeheu und Stroh von Halmfrüchten, unverfälschte Kleie und Schrot von Gerste, Hafer, Roggen und Mais verwendet werden. Die Fütterung von Molkereirückständen ist untersagt.

§ 11. Die Stallräume sollen geräumig, hell, luftig sein, mit undurchlässigen, leicht zu reinigenden Fußböden und ebensolchen Krippen mit Wasserspülung und guten Abflußvorrichtungen versehen sein. In dem Stalle dürfen nur Kindermilchkühe aufgestellt werden, welche als solche in unauslöschlicher Weise bezeichnet werden müssen. Jede Erkrankung von Kühen einer Sondermolkerei an den im § 2 genannten Krankheiten ist unbeschadet der zur Bekämpfung der Viehseuchen vorgeschriebenen Anzeige an die Polizeibehörde den zuständigen beamteten Tierarzt anzuzeigen. Derartige Kühe, sowie an Verdauungsstörungen, an Durchfall und Leckfucht erkrankte oder der Tuberkulose verdächtige Kühe sind sofort aus dem Stalle bis zur Entscheidung des beamteten Tierarztes zu entfernen. Die Benutzung von Bett- oder sonst gebrauchten Stroh und Abfallstoffen als Streumaterial in solchen Stallungen ist zu untersagen.

§ 12 Als „sterilisierte" Kindermilch darf nur solche Kindermilch bezeichnet werden, welche spätestens 12 Stunden nach dem Melken in geeigneten Gefäßen sterilisiert und während des Erhitzens mit luftdichtem Verschluß versehen ist, der bis zur Abgabe der Milch an den Konsumenten unversehrt bleiben muß Lediglich „abgekochte" Milch darf nicht als sterilisierte Milch bezeichnet werden. Die sterilisierte Milch darf nur in ungefärbten (weißen oder halbweißen) Glasgefaßen in den Handel gebracht werden.

3. Butter.

§ 13. Unter der Bezeichnung „Butter" darf in Herford nur derjenige Milchfett feilgeboten oder verkauft werden, das mindestens 80% reines Butterfett, nicht mehr wie 3% Kochsalz und nicht mehr wie 15% Wasser enthält.

§ 14. Das Papier oder die sonstige Umhüllung, in der die Butter feilgehalten oder verkauft wird, muß rein und mindestens auf einer Seite unbedruckt sein, darf nicht abfärben oder irgendwelche schädliche Stoffe enthalten.

4. Untersuchung und Strafen

§ 15. Alle in Herford eingeführte oder in den Verkehr gebrachte Milch und Butter ist auf Erfordern dem Polizeibeamten zur Untersuchung und Prüfung, sowie zur Entnahme einer Probe bereit zu stellen.

§ 16. Wissentliche oder fahrlässige Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden, falls nicht nach den Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, mit Geldstrafen bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft. Auch kann die vorschriftswidrige Milch und Butter behufs Vernichtung beschlagnahmt werden In Fällen, wo die in den Verkehr gebrachte Vollmilch weniger, wie die im § 1 verlangten Prozente an Fette und Trockensubstanz enthält, ist von einer Bestrafung abzusehen, wenn der Verkäufer innerhalb 3 Tagen nach erfolgter Strafanzeige nachweist, daß eine unter polizeilicher Kontrolle entnommene Stallprobe mit der in den Verkehr gebrachten Milch bezüglich des Gehalts an Fett und Trockensubstanz übereinstimmt. Diese Vergünstigung gilt nicht bei Milch aus dem Geschäfte eines Wiederverkäufers oder aus einem landwirtschaftlichen Betriebe von mehr als 2 Kühen. In diesen Fällen wird jedoch die betreffende Milch so lange vom Verkauf in Herford als Vollmilch ausgeschlossen, bis nachgewiesen wird, daß sie den an Vollmilch gestellten Anforderungen entspricht

§ 17. Die Polizeiverordnung tritt am 1. Oktober 1901 in Kraft.

Die Polizeiverordnung vom 16 Oktober 1884, betreffend den Milchhandel in der Stadt Herford wird aufgehoben.

Herford, den 16 Juli 1901.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.: gez. Busse.

Herford, den 16. Juli 1901.

Beschluß!
Einverstanden.
Der Magistrat.
gez: Quentin, Busse, Reischauer, Herm. Müller, Brand, Dr. Lange.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Herford, den 9. Dezember 1901.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Busse. [199m

Treue um Treue.

Ein Roman aus Transvaal von Ferdinand Runkel.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Darauf war er nach Kapstadt gesegelt, hatte längere Zeit die Karru als Jäger durchstreift. Dort hatte er den Buschmann Jaretzki kennen gelernt und ihn wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften als persönlichen Diener verpflichtet.

Da ihn gerade die wildesten Gegenden Afrikas anzogen, so hatte er sich nordwärts gewendet, um nach Durchforschung der Kalahari die südafrikanische Republik zu erreichen, deren Gold- und Diamantenreichthum ihn vor allem lockte.

Die herbe Schönheit der wilden Einöde und die Wintermonate, die das Reisen in der Wüste ungemein erleichterten, hatten ihn tiefer in das seltsame Gebiet eindringen lassen, als er anfänglich gewollt Jetzt war er schon wieder einige Monate im Marsch nach dem Vaal und der Grenze der südafrikanischen Republik. Diese schien ihm das denkbar günstigste Land zu einer Ansiedlung zu sein, und der ungeheure Aufschwung, den die Republik in Folge der phänomenalen Goldfunde genommen, ließ ihn hoffen, dort, wenn er sich Reichthümer erworben, auch europäischen Comfort zu finden. War dies nicht der Fall, so konnte er sich ja nach einer bestimmten Zeit in eine der großen Städte Amerikas oder Australiens zurückziehen, wo er vor Verfolgung der deutschen Behörde ein für alle Mal gesichert schien.

Langsam bewegte sich die Karawane nach Südosten. Es war die Nacht ziemlich kalt gewesen und jetzt erst, als die Frühlingssonne ihren Einfluß geltend machte, wurde es behaglich, sodaß Rieneck die Fußwanderung aufgab und sein Pferd bestieg.

Weit und breit lag die Wüste still und öde, höchstens belebt durch das unang nehme Zischen einer Schlange, die über das dürre Gras hinhuschte. Ganz allmählich aber änderte sich der Charakter. Zunächst tauchte in der Ferne ein kleiner See auf, dessen Ufer und der größte Teil seines Spiegels mit Eis bedeckt schienen. Die Sonne glitzerte und blitzte in tausend farbigen Lichtern darauf, und ganz weit am Horizont zeigte sich ein dunkelvioletter Streifen, den das scharfe Auge des Buschmanns als Wald erkannte und bezeichnete.

„Baas Rieneck, wir kommen jetzt bald dem Fluß nahe."

„Aber der Vaal kann das doch nicht sein, Jaretzki."

„Nicht der Vaal, Baas, aber ein anderer Fluß, der in den Vaal strömt. Dort werden wir ein großes Zelt aufschlagen und Elefanten schießen."

„Gewiß, mein Junge, wenn wir nur erst mal Elefanten fänden. Ich würde den Burschen mit meiner achtundachtziger Büchse ein Stahlmantelgeschoß zwischen die Rippen knallen, davon kannst Du überzeugt sein."

„Ach, Baas, mit den kleinen Kügelchen schießen Sie doch keinen Elefanten."

„Du wirst es ja sehen, ehrbarer Kanarienvogel."

Es trat wieder Stille ein und die Strahlen der Sonne schossen in senkrechter Linie auf die kleine Karawane herunter.

Die Kaffern hatten jetzt einen eintönigen Gesang angestimmt und klatschten dabei lustig mit der langen Peitsche auf die sechs Ochsen, die sich aber davon durchaus nicht beeinflussen ließen, ihren langsamen, bequemen Schritt zu ändern.

„Sie Dich einmal nach etwas Eßbarem um, Jaretzki, es wird bald Mittag sein und ich sehne mich ordentlich nach einem Stück Wildbraten."

„Ja, Baas," antwortete der Buschmann, „wenn wir der dunklen Linie dort näher gekommen sein werden, werden wir wohl auf einige Antilopen treffen."

„Und dort unten an dem gefrorenem See glaubst Du, daß nichts sein wird."

„Der See ist nicht gefroren, Baas, das ist ein Salzsee. Aber der Baas kann ja einmal hinuntergehen, ich werde das Pferd halten, vielleicht daß hinter der Hügelkette ein unterirdischer Bach etwas grünes Gras aufkommen läßt."

„Du hast recht, Jaretzki, das will ich thun, aber den Gaul werde ich mitnehmen."

Rieneck schlug einen kurzen Trab an und hatte bald die Ufer des Sees erreicht, dessen scheinbares Eis sich wirklich als schimmernde Salzkristalle präsentirte. Er ritt über die von Flugsand überdeckten Hügel und staunte, als er auf den Kamm kam, über das vor ihm sich ausbreitende Bild.

Weit tiefer als auf der Seite des Anmarsches der Karawane fielen die Hügel nach der andern ab und sie zeigten dort Felswände, Klippen und Riffe. Auch ein Bach eilte murmelnd hinunter in die tiefe Ebene, die von üppigem Gras bedeckt war. Tausende von bunten Blumen der subtropischen Frühlingsflora färbten die Oase und blühende Sträucher, hie und da unterbrochen von etwas höher aufstrebenden Mimosen und Akazien, die in voller Blüthe standen, boten dem Auge ein entzückendes Bild des aufsprossendes Frühlings.

Einen Augenblick zügelte Rieneck sein Pferd und betrachtete bewundernd das eigenthümliche Bild vollen Pflanzenlebens, während er eben noch die steinige, felsige Oede mit den wenigen dürren Grasbüscheln durchquert hatte.

Aber was ihn vor allem fesselte, war eine Anzahl rehartiger Tiere, die sich, nichts Böses ahnend, an dem saftigen Grün ästen. Schnell sprang er vom Pferd und kletterte, während das kluge Tier auf einem Umweg in die blühende Savanne hinabzukommen strebte, über Felsen und Geröll zwischen den aufspritzenden Wassern des Baches hinunter. Vorsichtig wandte er sich nach dem Akaziendickicht, um dem weidenden Wild, das er jetzt als Vertreter des über ganz Südafrika zerstreuten Springbockgeschlechts erkannte, den Wind abzufangen. Er hatte sich jetzt auf zweihundert Meter genähert; aber es war ihm nicht möglich noch mehr heranzukommen, denn die Akazie, die der südafrikanische Bur sehr bezeichnend „wacht een beetje" (warte ein bischen) nennt, hielt ihn mit ihren Dornen so fest, daß er nicht weiter vordringen konnte. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als einen Schuß auf zweihundert Meter zu wagen. In der richtigen Voraussetzung hatte er bei der Umarbeitung eines Militärgewehres in eine Pürschbüchse neben dem Standvisir sich auch noch die kleine Klappe anbringen lassen, sodaß er mit dieser, falls er, was ja in der blendenden Sonne leicht vorkommen konnte, die Entfernung der grasenden Springböcke unterschätzte, auch auf eine weitere Distance noch Aussicht auf einen Treffer hatte.

Kurz entschlossen nahm er einen feisten Bock aufs Korn, schoß und spannte sofort wieder die Büchse; aber ehe er zum zweiten Mal anlegen konnte, waren die Springböcke verschwunden. Mißmuthig steckte er die abgeschossene Patronenhülse in die Tasche, legte den Sicherungsflügel der Büchse um, warf diese über die Schulter und ging zurück, wo er sein Pferd verlassen hatte. Dieses aber war schon in die Savanne herabgekommen und hatte sich vergnügt über das saftige Grün hergemacht.

„Komm Jakin", rief er und langsam, ab und zu immer noch einige Halme abweidend, näherte sich das Pferd seinem Gebieter. Rasch sprang Rieneck in den Sattel, umritt im Trab das Wacht een beetje Gesträuch und trat auf die freie Grassteppe hinaus, um im scharfen Caracho die Stelle zu erreichen, wo die Springböcke aufgetaucht waren. Er bückte sich nieder und sah einen Büschel brauner Haare und reichlichen Schweiß an der Schußstelle. Er hatte also nicht gefehlt. Dann also vorwärts, der Gesellschaft nach.

Er brauchte nicht lange zu reiten, so fand er den verendeten Bock, der mit gebrochenen, verglasten Augen in die glühende Mittagssonne starrte. Ein lauter Pfiff sollte die Eingebornen bei der Karawane von seinem Jagdglück benachrichtigen; aber schon tauchte der gelbhäutige Buschmann hinter einem von Moos überwucherten Felsstück auf und machte sich an das Aufbrechen und Ausweiden des Wildes.

Flink und gewandt, wie die im ständigen Kampf mit der Natur aufwachsenden Eingebornen sind, hatte er sich, als der scharfe Knall der Büchse Rienecks an sein Ohr schlug, in Trab gesetzt und war schon fast zu gleicher Zeit mit seinem Herrn an der Stelle angelangt, wo der Bock zusammengebrochen war.

„Wie kommst Du denn so schnell hierher, Jaretzki?"

„Ei, einfach, der Baas hat großen Bogen geritten und Ngarretzi ist quer herübergelaufen."

Jetzt schlug auch schon der eintönige Gesang der Kaffern an Rienecks Ohr und es dauerte keine halbe Stunde, so hatte man nahe dem Bach im Schatten einiger Mimosen ein Feuer angezündet und der Buschmann war eifrig damit beschäftigt, die saftigsten Stücke des Springbockes zu braten, während die beiden Kaffern das Pferd und die Ochsen auf die Savanne hinaus ließen, um sich an dem Frühlingsgras zu ergötzen.

Seltsamer Wechsel des eigenartigen Landes. Rieneck saß im Schatten einer hervorragenden Felsklippe und betrachtete den entzückenden Blumengarten, der sich vor ihm aufthat. Der Tag war nicht heißer als ein deutscher Sommertag, dafür aber hatte der wunderbare Blumenduft und der erfrischende Wind, der von den hohen Gebirgen des Transvaals herüber wehte, etwas derartig Anregendes, daß man kaum eine Ermüdung fühlte.

„Ob es hier Giraffen giebt, Jaretzki?"

„Ich glaube wohl, Baas, wir sind weit entfernt von den nächsten menschlichen Ansiedlungen, daß ich wohl annehmen muß, es giebt noch Giraffen. Bei den Buschmännern treffen wir sie noch manchmal."

„Na, denn mach mal, daß Du mit Deinem Braten fertig wirst, ich möchte doch die Gelegenheit nicht versäumen, einen solchen Langhals zu schießen."

„Will der Baas allein in die Savanne gehen, um zu jagen?"

„Warum denn nicht?"

„Weil es sehr gefährlich ist und hier doch immer noch Löwen vorkommen."

Rieneck lachte.

„Ich möchte wohl ein kleines Stelldichein mit dem König der Wüste haben, ich glaube, wir würden ganz gut zusammen fertig."

„Der Baas mag sich das nicht so leicht vorstellen, wenigstens soll Tonga mitgehen, Ngarretzi ist zu schwach, um mit Löwen zu kämpfen."

„Was soll ich mit dem Kaffern anfangen, der kann mir doch nichts helfen."

„Doch, Baas, die Kaffern sind sehr gewandt und tüchtig im Kampfe mit dem Löwen."

„Nun, es ist ja noch nicht gesagt, daß wir überhaupt einen erblicken werden. Vor allen Dingen gieb mir was zu essen und dann werde ich mir einmal diese herrliche Gegend etwas näher ansehen."

Jaretzki pfiff den Kaffern, die eben damit beschäftigt gewesen waren, aus dem Akaziengestrüpp einen kleinen Kraal zu bauen, in dem sich das Pferd und die Zugtiere aufhalten konnten. Sie hatten schon den Ort so gewählt, daß für das Nachtlager der Karawanenmitglieder gesorgt war und sie waren dabei auch dem Wunsche ihres Gebieters somit nachgekommen. Denn die anstrengenden und lange dauernden Märsche durch die Kalahari hatten in Rieneck den Wunsch rege gemacht, sobald sich eine schöne Stelle finden würde, ein oder zwei Tage Rast zu halten. Als ihm daher die Kaffern ihre Absicht mitteilten, und den Lagerplatz als ganz vorzüglich rühmten, nahm er ohne Weiteres ihren Vorschlag an.

Behaglich wurde nun das Mahl gehalten und ein Europäer hätte sich gewundert, welche Riesenmengen von Fleisch die Eingebornen vertilgen. Besonders der Buschmann war unersättlich Gerade sein Geschlecht zählt in der Not zu den genügsamsten im ganze Südafrika, bietet sich aber die Gelegenheit, so ist der Buschma n imstand , für eine ganz zukünftige Hungerperiode Nahrung zu sich zu nehmen.

Rieneck sah seinem eingebornen Diener lächelnd zu und streckte sich dann behaglich in den Schatten aus und ehe er sichs versah, war er eingeschlafen. Seine beiden mächtigen Schweißhunde, Box und Lump genannt, lagen Wache haltend zu seinen Füßen und so konnten sich die farbigen Diener in aller Ruhe entfernen, um das Lager für die Nacht einzurichten und möglichst gegen den Angriff der wilden Thiere zu sichern.

Die Sonne ging schon fast zur Rüste, als Rieneck erwachte und sich mit dem Ausdruck des Erstaunens umsah. Niemand war bei ihm als seine beiden Hunde, das Feuer war erloschen und keine Spur der Karawane war zu entdecken. Er nahm die Büchse rasch auf, überzeugte sich, daß noch ein Rahmen mit fünf Patronen im Schlosse steckte und hetzte seine Hunde schnell auf die Fährte der Diener. Er brauchte nur zu rufen: „Sucht Jaretzki, so schossen die beiden edlen Tiere pfeilschnell in der Richtung des Baches von dannen. Einen Kilometer weiter fand er dann auch seine ganze Karawane und alles hübsch für die Nacht hergerichtet. Er schalt den Buschmann, daß er ihn so lange habe schlafen lassen und ohne eine andere Begleitung als seine Hunde machte er sich auf den Weg. Er folgte dem Bach in gemächlichem Schritt. Nirgends zeigte sich irgendwelches Tierleben, und es war schon ziemlich dunkel, als er an einen See kam, in den der Bach mit leisem Murmeln einmündete. Rundum hatte sich ein herrlicher Wald, Hochschlag und Unterholz, entwickelt, den Rieneck jetzt langsam durchschritt Plötzlich standen die beiden Hunde, es war aber wohl nichts anderes, als die Witterung, die von dem breitgetretenen Wildpfad aufstieg, der durch den Wald an das flache Ufer des Sees leitete, und den wohl die Thiere der Kalahari als Tränkeweg benutzten.

Ganz unvermittelt wurde die Stille durch den von dem Prairiegras gedämpften Hufschlag eines Pferdes unterbrochen, das in toller Hast sich dem Walde näherte. Rieneck stand auf und warf fast gewohnheitsmäßig den Sicherungsflügel der Büchse herum. Er bemerkte jetzt, daß das heranrasende Pferd einen jungen Buren trug, der offenbar auf der Flucht war. Die Entfernung zwischen sich und dem Pferd betrug etwa noch zweihundert Meter, es mochte auch weniger sein, in der Dunkelheit war das nicht so genau abzuschätzen.

(Fortsetzung folgt).

Verdingung.

Die Lieferung des Gestühles für den Neubau der Petri-Kirche in Herford soll vergeben werden. Zeichnungen, Anbietungs- und Ausführungsbedingungen sind im Büreau des Unterzeichneten einzusehen Die Angebote sind in verschlossenem Umschlage mit einer den Inhalt bezeichnenden Aufschrift versehen **bis zum Sonnabend, 21. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr** im Büreau des Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten erfolgen wird. 187m

Herford, den 9. Dezember 1901.

Der bauleitende Architekt:
W. Köster

Mein Lager in **Herren- u. Knaben-Filzhüten**, sowie in **Herren- und Knaben-Winter-Mützen** empfehle zu **billigen Preisen.** (121m)
H. Bokohl, Johannisstr. 1.

Herforder Puppen-Klinik.

Jede alte und zerbrochene Puppe wird sofort und billig repariert. Puppenbälge, Arme, Beine, Köpfe, sowie sämtliche andere Teile sind hier zu haben.

Puppen-Perrücken von echtem Haar in allen Farben und Längen werden nach Maaß angefertigt.

Hugo Dölz, Friseur,
Alter Markt 14. Alter Markt 14.

Achtung! 10% Rabatt! Lampen!
53m
H. Landgraf, Herford
empfiehlt **billigst:**



Kronleuchter
Hängelampen
Tischlampen
Wandlampen
Ampeln
Klavierlampen
2c. 2c.



in größter Auswahl.
— 10% Rabatt gegen Barzahlung. —
H. Landgraf, Bäckerstraße.



Moderne und rentable maschinelle Einrichtungen für
Ziegeleien
Dachziegelfabriken
Röhrenfabriken
Fabriken feuerfester Steine
. . . ferner . . .
Cementplattenpressen
Schlackensteinpressen
Hartzerkleinerungsmaschinen
liefert in vorzüglicher und solider Ausführung
Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau A.-G.
Zweigniederlassung **Köln-Ehrenfeld** (vormals Louis Jäger)
Kostenfreie Benutzung unserer Versuchsstation. Ausführliche Preislisten und Kostenanschläge auf Verlangen unentgeltlich. 598k

Rheumatismus
Gicht, Reißen, Blasenleiden, Hautkrankheiten heilt Gördel-Gichtthee (Ehrenpreis). Glänzende Atteste. Packet 1 M. in **Herford bei Karl Meyes Adler-Drogerie u. H. Eichmann.** 318t

ff. Gewürz-Spekulatius
a Pfd. 80 Pfg.
empfiehlt 118m
Aug. Stahlberg.

C. F. Wilh. Ernst,
Alter Markt 14
empfiehlt zum Weihnachtsfeste eine reichhaltge Auswahl in eleganten und einfachen **Schürzen** in Seide, Wolle und Waschstoffen, **Ballblumen, Ball-** und **Spitzenshawls, Federboas, Kopfhüllen, Schleifen, Gürtelschnallen und Schürzen. Glacéhandschuhe,** bestes Wiener Fabrikat aus der Kais. u. Kön. Hof-Handschuh-Fabrik von J. E. Zacharias in Wien. 50m



Für den Weihnachtstisch
empfehle [4541]
in grosser Auswahl:

Caffee-Service von 4 Mark an
Tafel-Service von 8 Mark an
Waschgarnituren von 4,50 Mark an
Bowlen in Kupfer und Crystall
Wein- und Biergläser, Römer
Prima Nickelwaren
Cristofle-Fabrikate zu Original-Preisen
Messer, Gabel, Löffel, nur bestes Fabrikat
Säulen-Lampen mit eleganten Spitzenschirmen
Kandelaber, Kronen, Hängelampen
Vorzügliche Klavierlampen
Wanddekorationen
Bilderrahmen in reicher Auswahl
Blumen- und Palmenständer
Theetische, Nickeletagèren
Figuren, Vasen, Jardinièren
Portemonnaies und Cigarrenetuis
Albums in Plüsch und Leder
Schreibmappen und Tagebücher
Reisenecessaires und Taschen
Courier- und Gürteltaschen
Schmuck- und Arbeitskasten
Japanesische Waren
Altdeutsche Truhen
bei
C. F. Sturhan
Höckerstrasse 9.
Fernsprecher 348. Gegründet 1835.

Anzeigen! — Anzeigen! finden durch das **Haller Kreisblatt** welches in manchen Orten des über 30000 Einwohner zählenden Kreises **Halle in Westfalen** fast Haus für Haus gelesen wird, **vorteilhafte** und **billige Verbreitung.** 357t

Eingelegte Heringe
a Stück 8 Pfg., 2 Stück f. 15 Pfg.,
Sauerkraut
a Pfd. 7 Pfg.
empfiehlt 119m
Aug. Stahlberg.

Ziehung am 13. December 1901 im Kaiserhof in Berlin.
Berliner Pferde-Lotterie.
3333 Gewinne, Gesammtwerth M.
100000.

1	Gew.	10000 =	10000
1	zu	8000 =	8000
1	zu	5500 =	5500
1	zu	5000 =	5000
1	zu	4000 =	4000
1	zu	3000 =	3000
2	zu	2500 =	5000
3	zu	2400 =	7200
8	zu	2000 =	16000
12	zu	250 =	3000
32	zu	200 =	6400
40	zu	100 =	4000
110	zu	20 =	2200
1020	zu	10 =	10200
2100	zu	5 =	10500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze,
General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

100000 M. Baar.
Berliner †-Loose, a 3,30, Ziehung am 16. bis 20. Dezbr., versend. auch u. Nachnahme, Porto u. Liste 30 Pfg.
Amtenbrink,
Lotterie-Einnehmer.
Detmold



Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden. **Jeder Versuch bringt Beweise!**
H. Burgsmüller,
Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz) Nr. 120. (258b

Für heute so teure **Fleischwaren** bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:
Holsteiner Käse
Limburger Zentner 20 M
Holländer „ 22 „
Edamer „ 28 „
ab Neumünster unt. Nachnahme
Julius Werner,
Neumünster i. H.
9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4 portofrei 132l

Ia. Harzkäse
(vorzüglich durchgobren 4 Stück 10 Pfennig. 136m
Heinrich Nolting.

1901.

Weihnachts-Anzeiger

der Firma

en gros

Wwe. Weinberg

en detail

Bäckerstrasse 26/28. HERFORD. 26\28 Bäckerstrasse.

Glas,
Porzellan, Spiegel,
Haus- und Küchengeräte,
Lampen,
Luxuswaren jeder Art.



Leder- und Plüschwaren,
Holz-
und Galanteriewaren,
Puppen,
Spielwaren.

Alle Neuheiten der Saison! Billigste Preise!

Billigste Preise! Größte Auswahl!

Tuch-, Manufaktur- und Weißwaren, fertige Garderobe.

Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Mitteilung, daß meine Läger **in allen Abteilungen** für die ***Weihnachts-Saison*** so reichhaltig wie nie zuvor ausgestattet sind.

Die Ausstellung

ist eröffnet und übersichtlich geordnet. Für ***sämtliche Artikel*** habe ich bis **Weihnachten** ganz besonders billige

Ausnahme-Preise

angesetzt. Bevor Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe machen, ersuche ich Sie höflichst, auch in Ihrem Interesse, meine Ausstellung anzusehen und sich von der ***grossen Auswahl*** und der ***Billigkeit der Preise*** zu überzeugen.

Nachstehend mache ich auf einige Artikel besonders aufmerksam und zeichne

Mit Hochachtung

Wwe. Weinberg.

Neuheiten in feinen Leder- und Plüschwaren.

Photographie-Albums

in Leder und Plüsch
50 Pfg., 1,00 M., 1,50 M., 2,00 M., 3,00 M., 4,00 M., 5—30 M.

Postkarten-Albums 50 Pfg. bis 6 Mk.
Poesie-Albums von 50 Pfg. bis 5 Mk.

Arbeits-, Schmuck-, Handschuh- und kombinierte Kasten
in Leder, Plüsch 2c. von 45 Pfg. bis 20 Mk.

Gürteltaschen in weiß, schwarz und farbig von 50 Pfg. bis zu den feinsten.

Schreibmappen, Dokumenten- und Wechselmappen, Brieftaschen, Banknotentaschen, Visitenkartentaschen, Taschen-Necessaires, Photographietaschen in größter Auswahl.

Schultornister von 1 M. bis 4,50 M.

Schultaschen (in der Hand und auf dem Rücken zu tragen) von 2 M. bis 6 M.

Reisetaschen in den neuesten Formen, braun und schwarz, von 3 M. bis 24 M.

Reisekoffer in Leder, Segeltuch und Leinen von 2 M. bis 40 Mk.

Handarbeitstaschen (viele Neuheiten) von 60 Pfg. bis 10 Mk.

Pompadours.

Reise-Necessaires und -Rollen von 1 M. bis 25 M.

Couriertaschen von 1 Mk. bis 7,50 M.

Touristentaschen in verschiedenen Größen.

Cigarren-Etuis

ohne und mit Stickerei, für Photographie und Monogramm eingerichtet, von 45 Pfg. bis 12 Mk.

Portemonnaies

für Herren, Damen und Kinder in allen Formen und Arten vom Einfachsten bis Elegantesten von 10 Pfg. bis 10 Mk. pro Stück.

Wwe. Weinberg, Herford, Bäckerstrasse 26|28.

Bitte die beifolgenden Seiten zu beachten!

Bäckerstraße 26-28. **Wwe. Weinberg, Herford.** Bäckerstraße 26-28.

Viele Neuheiten!!

Gekleidete Puppen

Gelenkpuppen
von 10 Pfg. bis 12 Mark.

Gelenk-Täuflinge
von 40 Pfg. bis 15 Mk.

Kleine Püppchen
Woll- u. Gummipuppen
Badepuppen
in Porzellan und Celluloid.

Puppen
und
Puppen-Artikel
vom
einfachsten bis feinsten Genre
in größter Auswahl.



Viele Neuheiten!!

Puppenbälge
in Leder und Stoff.

Puppenköpfe
mit und ohne Perücken, mit festen und Schlafaugen,
in Biscuit, Porzellan, Metall und Pappe maché.

Strümpfe und Schuhe
Hüte, garnierte u. Façons
Arme und Beine.

Spielwaren:

Laterna Magika, Dampfmaschinen, Heissluft-Motore
Anker-Steinbaukasten, Holzbaukasten

Neuheit! Stella-Baukasten. Neuheit!

Kegelspiele, Eisenbahnen, Burgen und Bleisoldaten, Trommeln, Violinen, Trompeten Orgeln Hand- und Mundharmonikas, Gewehre Armbrüste Militär-Uniformen Läden Puppenstuben und Möbel Küchen, Kochherde, Kaffee-, Eß- und Koch-Service in Porzellan Nickel und Emaille. Pferdeställe, Theater, Casperlebuden und Figuren, Menagerien und viele hundert andere Spielsachen.

Salta-Spiele, Schach, Dame, Lotto 2c und viele neue Gesellschaftsspiele.

Puppenwagen, Puppen-Sportwagen, Leiterwagen, Kastenwagen, Sportwagen, Schiebkarren in Holz und Blech, Schlitten. Holz- und Fell-Roll- und Schaukelpferde, Wollschafe u. s. w. u. s. w.

Christbaumschmuck

in herrlicher Auswahl. **Viele Neuheiten!** Sich selbst bewegender Baumschmuck, Lichthalter, Lametta, Schnee, Baumdraht.
Baumlichte sehr billig.

Besonders zu Weihnachts-Geschenken geeignet:

Rauchservice
in Kupfer, Nickel, Kunstguss und Holz von 1,50 bis 12 Mk.,
Aschschalen, Cigarrenschalen, Feuerzeuge, Cigarrenabschneider.

Stammschoppen
und Krüge
mit feinen Beschlägen zu besonders billigen Preisen.

Japan-Waren:
Schmuckschränke, Arbeitskasten, Handschuh- und Taschentuchkasten von 50 Pfg. an, Tablets, Gläserteller pr. Dtzd. 1,20 Mk., Garndosen von 35 Pfg. an, Theedosen etc., **Dekorations-Fächer** von 40 Pfg. an, Chinesische Thee- und Kaffeetassen und Service.

Schreibzeuge
in allen Ausführungen von 40 Pfg. bis 9 Mk., Löscher, Briefbeschwerer, Federschalen, Papierscheeren, Brieföffner, Schreibtisch-Garnituren.

Fächer! Fächer!
in Atlas, Spitzen, Seiden-Gaze von 1,50 bis 12 Mk.,
echte Strauss-Fächer, grau und schwarz.

Gläser, Tassen, Vasen, Staffeleien und Schalen
mit Ansichten
des Wittekind- und Kriegerdenkmals, des Kreishauses etc.
und mit „Gruss aus Herford“,
18, 30, 50, 75 Pfg, 1 und 1,25 Mark.

Haus-Apotheken, Cigarrenschränke
von 3,75 bis 28 Mk.,
Taback- und Cigarrenkasten.

Arbeitskasten
mit und ohne Einrichtung in allen Ausführungen, von 50 Pfg. an.
Besonders mache ich aufmerksam auf eine grosse Auswahl
eichener Truhen
mit feinen altdeutschen Beschlägen von 3 Mark bis 16,50 Mark.

Toilettekasten
mit und ohne Spiegel, von 50 Pfg. bis 10 Mk.
Toilette-Spiegel.

Garderobehalter Handschuhhalter
Zeitungsmappen.

Sämtliche Korbwaren, garniert und ungarniert, **und Schmuckwaren** wegen Aufgabe des Artikels zur Hälfte des Preises

Bäckerstrasse 26-28. **Wwe. Weinberg, Herford.** Bäckerstrasse 26-28.

Bäckerstraße 26-28. **Wwe. Weinberg, Herford** Bäckerstraße 26-28

In der

Abteilung für Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräte

empfehle besonders:

Eßservice, fein dekoriert, für 6 Personen, von 8,50 Mk. an.
Eßservice, extra fein dekoriert, für 12 Personen, von **12** Mk. an.
Tafel-Service für **12 Personen,** feinstes Carlsbader Porzellan, neueste Formen und Dekore, von **39** Mk. an.
Kaffeeservice, echt Porzellan, fein dekoriert, für 6 Personen, **3**,75, **4**,50, **5**,—, **6**,— und **7**,— Mk.
Kaffee- und Theeservice für **12 Personen,** reich dekoriert, von **10** Mk. an.
Kuchenteller, durchbrochen, von 50 Pfg. an.

Service-Tassen und passende Dessertteller
in hochfeinen Mustern.

Wasch-Service
—: in denkbar größter Auswahl, neue Formen und Dekorationen, :—
2,25, 3,—, 3,75, 4,50, 5,—, 6,—, 7,— bis 20 Mk.
Obstservice in vielen feinen Ausführungen, von 3 Mk. an.
Kinder-Service, 4teilig, 1,50 Mk.

Nickel-Service, Ia. Fabrikate:
Kaffee-Service, 4teilig, 10, 12, 15, 18 Mk.
— **Kaffee- und Thee-Service,** 5teilig, von 20 bis 35 Mk. —
Tortenschüsseln, Frühstücksmenagen, Butterdosen, Brodkörbe.

Liqueur-Service
von 1,50 Mk. an.
Bier-Service
mit Beschlag
von 3,25 Mk. an.
Bowlen
von 4,50 Mk. an.

Feine **vernickelte**
Menagen,
3teilig von **1**,20 Mk. an,
5teilig von **3** Mk. an
bis zu
den feinsten Sachen.

Komplette
Crystall-Service
in reicher Auswahl,
modernen Schliffarten u.
mit Goldrand,
zu Engros-Preisen.

Wassergläser, 7 Stück 50 Pfg.
Bierbecher, geaicht, Dtzd. 1,20 Mk.
dto. mit Goldrand, Dtzd. 1,75 Mk.

Küchen-Etageren,
komplett,
in allen Ausführungen, 6,80, 9, 10, 12 und 15 Mk.

Kaffeemühlen, Ia. Fabrikate,
mit Federstellung,
1,10, 1,25, 1,50 Mk.

Wirtschaftswagen 2,80, 3,50 Mk
Reibmaschinen 1,50, 1,90 Mk.
Fleischhackmaschinen, verzinnt und emailliert.
Bügeleisen, prima vernickelt, 3,50 Mk.
Brodschneidemaschinen 4,25, 6,75 Mk.
Kohlenkasten, ff. lackiert, 3,25 3,75 Mk.
Gebäckkasten,
in allen Größen, einfach lackiert und mit moderner Malerei.

Servierbretter, Handtuchhalter und -Leisten etc.

Lampen.

en gros! — **en detail!**

Empfehle auch im Detail-Verkauf zu **Ausnahmepreisen** in denkbar größter Auswahl:

Tischlampen
mit fein bemalten und echt Majolika-Füßen **3**,- Mk., **4** Mk., **5** Mk., **6** Mk. **7** Mk., **8** Mk. 2c.
dto. mit fein galvanisierten Füßen **2**,75, **3**, **3**,50, **4**, **4**,50, **5** und **6** Mk.
dto. mit prima Alabasterfüßen **1,60, 2—2,20** Mk.

Hängelampen mit Zug
4,80, **6**,—, **6**,75 Mk.
Hängelampen (ff. Majolika) **8,50, 9**,50, **11, 12, 14, 16** Mk. 2c.
Hängelampen (echt Kupfer) **21** Mk., **25** Mk., **30** Mk.

Kronen
mit feinem Majolikakörper und Prismen-Behang **22**,50 Mk., **28** und **33** Mk.

Säulenlampen
7,50, 9, 12, 18, 22 Mk.
Seidenschirme (hochfein) **5** bis **17** Mk.
Ampeln mit 8‴ Rundbrenner, **3**,60, **4**,75, **5**,25, **6**,50 Mk. 2c.

Klavierlampen
3,— **3**,50, **7**,— **10**,— Mk.
Wandlampen mit Spiegel 1,20 und **1**,70 Mk.
Wandarme, 10 und 14‴, **2**,40, **3**,— **3**,50 Mk.
Nachtlampen 45, 50, 60, 80 Pfg., **1** Mk.
Wandlampen 35, 45, 50, 60, 90, 1 Mk.
Triumph-Blitzlampen, 20‴ und 30‴, mit großem Schirm, v. **7**,50 Mk. an.
Zu allen Lampen verwende nur **gute, hellleuchtende Brenner.**
— **Einzelne Brenner, Füße, Kuppeln, Cylinder und Dochte.** —

Für Gasglühlicht:
Prima Strümpfe, Cylinder, Kuppeln und Brenner ganz besonders billig.

Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht
liefere zu **Engros-Preisen.**
Reparaturen bei mir gekaufter Lampen schnell und billig.

Spiegel.
Pfeilerspiegel, mit und ohne Aufsatz, 3—20 Mk.
Querspiegel von 3—16 Mk.

Löffel
in Britannia-, Alpacca- und Germania-Metall, weiß bleibend.

Stahlwaren:
Tisch- und Dessertmesser u. Gabeln, Tranchier- und Eßbestecke, Geflügelscheeren, Taschenmesser und Scheeren in hervorragender Qualität zu sehr billigen Preisen.



Neuheiten
für
Zimmerschmuck
in
grösster Auswahl.

Wandteller und Bilder, Salon-Säulen. Nickel- und Bronce-Tisch-Etageren von **3**,25—30 Mk., Palmenkübel und fein dekorierte Blumentöpfe von 75 Pfg. bis 9 Mk.,
Vasen, ganz aparte Neuheiten in geschliffenem und bemaltem Crystall,
Nippes, Schalen, Vasen, Jardinièren und Aufsätze in Biscuit, Porzellan und Majolika, hervorragende **Neuheiten,**
Tafel-Aufsätze, Visitenkartenschalen
in Bronce, Kunst-Zinkguss und Nickel, besonders grosse Auswahl, von 1,50 bis 3 Mk.,
Candelaber u. **Wandarme,** echt Bronce mit Crystallbehang.
Schirmständer, besondere Neuheiten, in Metall und Majolika.

Bäckerstrasse 26-28. **Wwe. Weinberg, Herford.** Bäckerstrasse 26-28.

Wwe. Weinberg, Herford, Bäckerstrasse 26|28.

Bis Weihnachten

grosse

Preisermässigung

auf alle

Manufakturwaren, Weißwaren, Bettwaren,

Woll- und Kurzwaren,

und

fertige Garderobe für Herren, Damen und Kinder.

Empfehle besonders:

Baumwollene Kleiderstoffe

Ia. Fabrikate,
großes Kleid **3.25, 3.80, 4.20, 4,50.**

Kleidernessel,

extra prima, pro Kleid **3,—** M.

Hauskleiderstoffe, schwere Winterware, pro Kleid **2.50, 3.50, 4.50.**

Schwarze reinwollene Kleiderstoffe

pr. Kleid von 6 Meter **6, 7.20, 9** M. 2c.

Kleiderstoffe,

reine Wolle, in den modernsten Farben, pr. Kleid von 6 Meter **5.40, 6, 7.20, 9** M. 2c.

Blousenstoffe in großer Auswahl.

Reste in baumwollenen und wollenen Kleiderstoffen besonders billig.

Schürzenstoffe in prima Qualitäten
120 und 140 cm breit, **70, 80, 100** Pfg.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder
in größter Auswahl.

Frauen-Capes in modernsten Façons

Kragen und Jaquettes von 3,50 M. an.

Ein Posten lange Winter-Paletots 5 M., 7.50 M., 10 M

Unterröcke, schwere Barchendröcke **1.25, 1.50** M.
feinere Ueberziehröcke **3, 4, 5** M. 2c.

Damen-Hemden 1.40, 1.75, **2** M. **Mädchen- und Kinderhemden** in allen Größen.
Frauen-Unterhosen von schwerem Barchend **1.20, 1.50** M.
Mädchen-Unterhosen in allen Größen.
Nachtjacken, weiß und farbig, **1.25, 1.40, 1.70** M.

Herren-Winter-Ueberzieher

—:: von nur guten Stoffen und tadellosem Sitz ::—
20, 22, 24, 27, 30 Mk.

Herren-Anzüge

modernste Buckskins und Cheviots — gute Verarbeitung
18, 20, 24, 27, 30 M.

Loden-Joppen mit extra schwerem Lamafutter **7** M., **8.50** M., **10** M.

Einzelne Westen prima Stoffe von 2.— Mark an.

Einzelne Jaquettes in Buckskin und Cheviots von 7.50 Mk. an.

Burschen-Anzüge und -Joppen
in allen Größen.

Knaben-Anzüge in neuesten Facons
2.75, **3.—**, **4.—**, **5.—**, **6.—**, **7.—** Mk.

Einzelne Knaben-Hosen.

Arbeiter-Garderobe

vorzüglich gearbeitet, **besonders billig.**

Hosen, Joppen, Blousen, Jacken und Schürzen.

Große Flanellhemden Stück **145** Pfg., **170** Pfg.

Anzug-Stoffe, Paletot- und Hosen-Stoffe

in größter Auswahl, beste Fabrikate zu den allerbilligsten Preisen.

Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Unterziehzeuge in nur bester Ware:
Normalhemden 1.90, 2.20, 2.50 Mk.
Hautjacken 0.90, 1.25, 1.50, 2 Mk.
Unterjacken 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mk.
Unterhosen 1.—, 1.20, 1.50, 2 Mk.

Arbeits-Faust-Handschuhe (gefüttert) **60** Pfg.
Handschuhe für Herren und Damen von **45** Pfg. an.
Kinderhandschuhe von 20 Pfg. an.

Vorhemden, Kragen und Manschetten,
Shlipse, Cravatten und Schirme in größter Auswahl.

Schlafdecken in Wolle 4, 5, 7, 8, 10 Mk. **Schlaf- und Bettdecken** in Velours 1.50, 2 und 3 Mk. **Pferdedecken** in ganz vorzüglichen Qualitäten 4.—, 5.—, 6.50 M. **Tischdecken** in reicher Auswahl 2, 3, 4, 5 bis 15 Mk. **Kaffeedecken** (aparte Neuheiten) 1.50, 2, 2.50, 3, 4 Mk.

Gardinen, weiß und crême, nur gute Qualitäten, per Meter 45, 60, 75 Pfg.

Hemdentuche, Halbleinen, Gerstenkorn und Gebild, Bettwaren, Bettfedern und Daunen, nur **beste** Qualitäten **auffallend billig.**

Große Posten 86 cm breite **schwerste Bettzeuge** per Meter jetzt **55** Pfg.
Große Posten **schwere Satins** zu Bettbezügen, neueste Dessins, **35, 45** Pfg.

Bäckerstraße 26-28. **Wwe. Weinberg, Herford.** Bäckerstraße 26-28.

Buchdruckerei Gebr. Heidemann, Herford.